Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
# 10 (1940)

13.4.1940 (No. 87)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1412253

Visual Library

# Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

**Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven**

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 80 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 18,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 87 — Wilhelmshaven, Sonnabend/Sonntag, den 13./14. April 1940 — 10. Jahrgang


## Auch die britische Luftwaffe holte sich vor Norwegen blutige Köpfe

# Die Streitkräfte der Alliierten durch deutsche Nordeuropa-Aktion getrennt — sagt Paris!

### England kann den Franzosen keine Truppen mehr schicken — Die Franzosen helfen den Briten im Norden nicht

## Hannemann, geh du voran!

**Die gesamtstrategische Lage Deutschlands entscheidend verbessert**

Brüssel, 13. April

**In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt wird im Zusammenhang mit der Entwicklung in Nordeuropa die ernste Befürchtung geäußert, daß England nunmehr seine ganzen militärischen Kräfte zur Abwendung der Gefahren einsetzen müsse, die ihm von Norwegen her drohen. Dadurch werde aber die Entsendung weiterer englischer Truppen nach Frankreich, mit denen in Paris seit langem gerechnet wurde, außerordentlich verzögert, wenn nicht sogar ganz verhindert. Deutschland sei es durch die Besetzung der beiden nordischen Länder gelungen, die Streitkräfte Frankreichs und Englands zu trennen, da Frankreich in erster Linie seine eigenen Grenzen, England aber seine unmittelbaren Lebensinteressen in der Nordsee sichern müsse. Mit der Entsendung größerer französischer Truppeneinheiten nach Norwegen könne angesichts der verhältnismäßig nicht sehr zahlreichen britischen Streitkräfte in Frankreich kaum gerechnet werden.**

*

Die vorstehende Meldung kennzeichnet schlaglichtartig, als wie entscheidend die siegreiche deutsche Blitzaktion in Nordeuropa im Lager der westlichen Kriegsentfesseler und Neutralitätsbrecher angesehen wird. Jeder der beiden plutokratischen Spießgesellen hat mit sich selbst so viel zu tun, jeder bangt um sein eigenes Schicksal so fürchterlich, daß er den anderen sich selbst überläßt. Oder sollte es sogar so sein, daß jeder der beiden von dem anderen erwartet, dieser solle sich an den heißen Kastanien die Finger verbrennen? Mit anderen Worten, nach dem Sprichwort „Hannemann geh' du voran": der Franzose solle — meint der Brite — schleunigst gegen den Westwall anrennen, und der Brite solle — meint der Franzose — noch viel schleuniger seine Flotte aufs Spiel setzen!? Deutschland wäre mit diesem wie mit jenem bestens einverstanden.

Mit dummen Lügenmeldungen jedenfalls und mit maulheldenhaften „Erfolgs"-Trompetereien ist für die Westmächte keine Seide mehr zu spinnen; wenn die Tinte gegen die Tat kämpft, zieht letzten Endes immer der Mann mit der Tinte den kürzeren. Auch dann, wenn es der „neutrale" gewesene Storthingpräsident Hambro ist, dessen Vorfahren übrigens noch den schönen jüdischen Namen Hamburger führten, und dessen Vater man zärtlich Isaak rief. Weder er noch Reuter noch Havas vermögen die gewaltige Verbesserung der strategischen Lage Deutschlands umzufälschen. Wer sich über diese grundlegende Aenderung der strategischen Situation noch keine Gedanken gemacht haben sollte, dem dürften angesichts der oben wiedergegebenen Meldung die Augen aufgehen! —ei—

## „Unfaßbar!"

**Spanische Stimmen zum Versagen der britischen Flotte**

Madrid, 13. April

Die Zeitung „Madrid" beschäftigt sich im Leitartikel mit der Flut von Lügennachrichten über die Vorgänge in Norwegen. Sie seien meist aus Stockholm datiert, wo ein wahres Delirium der Fabrikation von Nachrichten zu herrschen scheine. Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Alcazar" schreibt, es sei unfaßbar, daß die größte Seemacht der Welt die deutschen Truppentransporte nicht habe verhindern können. Das sei nur so erklärlich, daß die britischen Verluste weit größer seien, als Churchill zugebe. Deutschland setze den Kampf mit strategisch und wirtschaftlich wesentlich günstigeren Bedingungen fort.

## Acht Briten-Bomber abgeschossen

**Angriffsversuche modernster englischer Bombenflugzeuge auf deutsche Stützpunkte an der norwegischen Küste blutig abgeschlagen**

Berlin, 13. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gestern abend versuchten britische Kampfflugzeuge deutsche Stützpunkte an der norwegischen Küste anzugreifen. Durch rechtzeitigen Einsatz deutscher Messerschmitt-Flugzeuge wurde dieser Versuch abgeschlagen. Insgesamt wurden acht britische Bombenflugzeuge modernster Bauart abgeschossen.

## Das hatten sie nicht erwartet!

**Norwegische Küstenbatterien von Deutschen besetzt — Eilige britische Flucht seewärts**

Berlin, 13. April

Wie von neutralen Augenzeugen berichtet wurde, waren die Engländer am 11. April bei dem erfolglosen Versuch, in den Hafen von Drontheim einzudringen, sehr erstaunt, schon bei der Hafeneinfahrt auf die Abwehr der inzwischen von deutschen Truppen in Dienst gestellten norwegischen Küstenbatterien zu stoßen. Es sei auffallend gewesen, in welch kurzer Zeit sich die Engländer beschleunigt wieder seewärts entfernt hätten.

### 70 Kilometer östlich von Oslo

Im Zuge der Erweiterung des besetzten Gebietes um Oslo hatten deutsche Truppen bereits gestern nachmittag Drammen (40 Kilometer westwärts Oslo) und Eidsvold (70 Kilometer nordostwärts Oslo) erreicht.

### Norwegische Besatzung von Evenes entwaffnet

Bei der im Laufe des 11. April erfolgten Besetzung von Evenes durch in dem Raum von Narvik eingesetzte deutsche Truppen wurden die dort befindlichen norwegischen Truppen entwaffnet.

## Der gestrige Wehrmachtsbericht

**(Wiederholt, weil in einem Teile der gestrigen Ausgabe nicht enthalten)**

Berlin, 13. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Freitag bekannt:

**In Dänemark verlief der Tag ruhig. Ueberwachungsflüge der Luftwaffe an der dänischen Westküste trafen auf keinen Feind. In Norwegen wurde das von den deutschen Truppen besetzte Gebiet von Narvik aus erweitert und Elvenes besetzt. Kämpfe fanden hier nicht statt.**

**In Gegend Drontheim wurde ein Angriff britischer Flugzeuge erfolgreich abgewiesen. Am Nachmittag versuchten englische leichte Seestreitkräfte vergeblich, in den Drontheim-Fjord einzudringen. Ein zu gleicher Zeit stattfindender Angriff britischer Torpedoflugzeuge blieb ohne jegliche Wirkung. Bei Drontheim wurden weitere norwegische Küstenbatterien übernommen und abwehrbereit gemacht.**

**In den besetzten Räumen um Bergen, Stavanger, Christiansand verlief der Tag ruhig. Feindliche Angriffsversuche haben mit Ausnahme eines erfolglosen britischen Luftangriffs auf Stavanger nicht stattgefunden. Dort wurde ein Vickers-Wellington durch Flakartillerie abgeschossen.**

**Die bei Oslo eingesetzten deutschen Kräfte erweiterten planmäßig den besetzten Raum nach allen Seiten.**

**Die Kriegsmarine setzte im Laufe des 11. April ihre Operationen fort. Wie bereits gemeldet, wurden vor Narvik zwei englische Zerstörer versenkt. Einheiten der Luftwaffe unterstützten die deutschen Truppen in Norwegen durch zahlreiche Erkundungs- und Sicherungsflüge. In den neuerrichteten Luft- und Seestützpunkten sind seit dem 10. April mittags zahlreiche Flakbatterien feuerbereit.**

**Aufklärungsflugzeuge sicherten das Seegebiet vor der norwegischen Küste und stießen bis weit über die nördliche Nordsee zur Erkundung feindlicher Seestreitkräfte vor. Auf Grund der Aufklärungsergebnisse griff ein Kampffliegerverband in den Abendstunden feindliche Kriegsschiffe 200 km nordwestlich Drontheims an. Ein Flugzeugträger wurde durch Volltreffer einer schweren Bombe schwer beschädigt, ein Schwerer Kreuzer durch zwei Bomben getroffen und bewegungsunfähig gemacht.**

**Im Westen keine besonderen Ereignisse. Die Luftaufklärung über Nord- und Mittelfrankreich wurde am 11. April bis Paris ausgedehnt. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.**

## Auf gefährlichem Wege

**Mißglückter englischer Luftangriff auf einen Bahnhof in Schleswig-Holstein Der erste Fall eines planmäßigen Vorgehens? — Deutschland wird die notwendigen Folgerungen ziehen**

Berlin, 13. April

**Englische Flugzeuge haben einen kleineren Bahnhof in Schleswig-Holstein mit Bomben angegriffen. Die tatsächliche Wirkung dieses Angriffes war zwar gering; es sind nur ein Sportplatz beschädigt worden und durch die Detonation einer Bombe neben einem Eisenbahngleis die Fenster eines Warteraumes zersprungen. Der Vorgang ist jedoch von anderen Gesichtspunkten besonders bedeutungsvoll. Es ist hier der erste Fall im jetzigen Krieg zu verzeichnen, daß von feindlichen Fliegern eine deutsche Verkehrsanlage angegriffen wurde. Sollte sich durch Wiederholung eines derartigen Versuches herausstellen, daß es sich um ein planmäßiges Vorgehen gehandelt hat, so ist für Deutschland eine gänzlich neue Sachlage in der Führung des Luftkrieges gegen England gegeben. Es werden dann hieraus sofort die notwendigen Folgerungen gezogen.**

*

Zu Beginn des von den britisch-französischen Plutokraten vom Zaun gebrochenen Krieges erklärte der Führer: „Wer mit Giftgas kämpft, wird mit Giftgas bekämpft werden." Weiterhin kündigte der Führer im Falle einer nichthumanen Kriegführung seitens unserer Gegner deutsche Gegenmaßnahmen an. Sollte also mit dem englischen Bombenabwurf auf eine Verkehrsanlage in Schleswig-Holstein die Absicht einer grundsätzlichen Aenderung der Kriegführung zum Ausdruck kommen, so werden sich die Verantwortlichen jenseits des Kanals auf Gegenmaßnahmen gefaßt zu machen haben, bei denen ihnen Hören und Sehen vergehen wird. Zunächst haben die Engländer den Bombenabwurf, wie das ihrer Lügentaktik entspricht, dementiert; Deutschland wird den Abwurf aber durch einwandfreie Beobachtungen mehrerer Augenzeugen unter Beweis stellen. Wir warnen England vor einem zweiten gefährlichen Experiment dieser Art! Es würde ihm Hören und Sehen vergehen!

## 7 Tage Seekrieg

Berlin, 13. April

Zum ersten Male im Verlauf des Krieges wurde unserer Flotte die Aufgabe gestellt, Operationen großen Stils unter Einsatz starker Verbände durchzuführen, als an Kontingente aller Wehrmachtsteile der Ruf erging, die Länder Norwegen und Dänemark unter den Schutz der deutschen Waffen zu nehmen. Flotte und Luftwaffe packten zu, und unter ihren Schlägen hatten die Engländer Verluste einzustecken, wie sie in dieser geballten Form während dieses Krieges noch nicht zu verzeichnen waren.

Endlich ergab sich die Möglichkeit, den Gegner nicht nur an seinen Zufuhren — und damit indirekt —, sondern direkt auf hoher See zu packen, auf hoher, See, wohin sich die stolze Flotte Albions nicht mehr gewagt hatte, seitdem Verluste wie der des Flugzeugträgers „Courageous" (22 500 To.) die englische Oeffentlichkeit erschüttert hatten und schwere Einheiten, wie das durch ein Torpedo schwer beschädigte Schlachtschiff „Barham" (31 100 To.) und das durch eine Mine mattgesetzte Schlachtschiff „Nelson" (33 950 To.) getroffen waren und das Schlachtschiff „Rodney" (33 900 To.) in Scapa Flow durch Bomben schwere Schlagseite erhielt.

Die Bedeutung dieser Ausfälle, die sich an den Verlust des von Kapitänleutnant Prien durch Torpedoschuß versenkten Schlachtschiffes „Royal Oak (29 150 To.) und die Beschädigung des Schlachtkreuzers „Repulse" (32 000 To.) anschließen, erhellt, wenn man bedenkt, daß London jetzt über kein kampfbereites Schlachtschiff mehr verfügt, dessen Schiffsgeschütze das Kaliber 40,6 Zentimeter aufweisen. Endlich spielt auch der Verlust an leichten Seestreitkräften eine Rolle, von denen die Zerstörer „Blanche", „Gibsy", „Jersey", „Ducheß", „Viscount", „Grenville" und „Exmouth" (insgesamt 9490 To.), sowie „Glowworn" (1340 To.) und „Gurkha" (2400 Tonnen) den jüngsten Verlusten vorausgingen.

Wenn auch die Herren aus dem Amte des Ersten Lords der Admiralität ihren Landsleuten tröstend versichern, die von Bomben getroffenen schweren Einheiten seien ja nicht versenkt, sie schwämmen ja noch, so kann das nicht über die tatsächlichen Wirkungen hinwegtäuschen. Ein schwerer Bombentreffer bedeutet, daß das getroffene Schiff, selbst wenn es mit eigener Kraft einen heimischen Hafen erreicht, monatelang im Dock liegt und für diese Zeit nicht einsatzfähig ist, sofern nicht die Docks durch die vorher getroffenen Einheiten voll belegt sind, und

Landesbibliothek Oldenburg

nicht weitere Monate Wartezeit den Ausfall für die Admiralität noch schwerwiegender machen.

Bekanntlich steht England nur eine geringe Zahl von Docks für schwere Einheiten zur Verfügung, und auch die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Werften reicht niemals aus, um alle Schiffe in kurzer Zeit wieder voll einsatzfähig zu machen. Ganz zu schweigen von den Ersatzbauten für Kriegs- und Handelsflotte, die ebenfalls einen Teil der Werften blockieren, abgesehen von dem immer wieder beklagten Mangel an Facharbeitern, der als neues erschwerendes Moment hinzukommt. Das alles muß bedacht werden — und niemand wird das mehr und sorgenvoller bedenken als Winston Churchill — will man die letzten Schläge für die britische Flotte in ihrer ganzen Tragweite ermessen.

Im Ueberblick der vergangenen sieben Tage ergibt sich, daß England seit dem Auslaufen der Home Fleet zumindest vorübergehend verloren hat: 11 schwere Einheiten, 4 Kreuzer, 6 Zerstörer, 1 Flugzeugträger. Setzt man nun — grob gerechnet — eine „schwere Einheit" mit 30 000 To. Wasserverdrängung an („Nelson" und „Rodney" haben 33 950 und 33 900 Tonnen), so bedeutet das einen zumindest zeitweiligen Ausfall von etwa 330000 To. schwerer Einheiten, eine Zahl, die durch die Ausfälle an Kreuzern und Zerstörern noch an Gewicht gewinnt.

So zeigen die letzten sieben Tage Seekrieg ein Bild, das die Verlegenheit und Verwirrung in London ebenso rechtfertigt, wie die Flucht in die Taktik des Lügens und Verschweigens. Gewiß hat auch Deutschland die Verluste aufzuweisen, die jedes strategische Unternehmen mit sich bringt, vor allem, wenn es mit einer Verwegenheit durchgeführt wird, wie die Landung in Norwegen, die, was Ausmaß und Umstände anbetrifft, in der Seekriegsgeschichte vergebens nach Parallelen sucht. Um so größer war der Erfolg.

## Schwedischer 9000-To.-Tanker an der schottischen Küste gesunken

**Amsterdam**, 13. April

**Nach einer Reutermeldung aus London ist das schwedische Tankschiff „Svealand" (9076 Tonnen) an der schottischen Küste gesunken. 34 Besatzungsmitglieder landeten in einem schottischen Hafen. Die „Svealand" war eines der größten schwedischen Tankschiffe und war unterwegs von Schweden nach Amerika. Man nimmt an, daß die „Svealand" torpediert worden ist. Die gesamte Besatzung soll gerettet sein.**

## Sieh' da, sieh' da, Timotheus!

**Aus W. C.'s Geheimfach — Großer britischer Tanker vernichtet — Eine Ordensverleihung bringt es an den Tag**

**Amsterdam**, 13. April

Von der Tatsache, daß die ohnehin durch die deutsche Seekriegsführung stark zusammengeschmolzene britische Tankdampferflotte ein weiteres großes Schiff verloren hat, erfährt man auf dem Umwege über eine Ordensverleihung. In London hat man mitgeteilt, daß ein französischer Kapitän ausgezeichnet wurde, der mit seinem Schlepper „in irgend einem französischen Hafen" einen brennenden britischen Tankdampfer aus der Nähe weiterer Schiffe und der Hafenanlagen herausholte und damit vermied, daß „noch schwererer Schaden angerichtet" wurde. Der Name des durch Brand vernichteten Tankers wird in der Meldung nicht erwähnt, er steht neben den anderen auf der umfangreichen Liste in Churchills Geheimschubfach.

## Zu gefährlich!

**USA.-Schiffahrts-AG. stellt Verkehr mit Holland und Belgien ein**

**Amsterdam**, 13. April

Die „Black-Diamond-Line", eine amerikanische Schiffahrtsgesellschaft, die regelmäßig Dienst von New York und anderen Häfen der amerikanischen Ostküste nach Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen unterhielt, hat mitgeteilt, daß sie diesen Dienst einstellen müsse.

**Zur Begründung dieses Schrittes führt die Gesellschaft an, daß die Schwierigkeiten sich in letzter Zeit immer mehr erhöht hätten. Die Knappheit an Schiffsraum werde immer größer, ferner spiele der Aufenthalt in englischen Schiffshäfen eine abträgliche Rolle, auch seien die Charterpreise enorm gestiegen.**

## Erstmalig italienische Post gestohlen

**Dampfer „Rex" in Gibraltar ausgeplündert**

**New York**, 13. April

**Die britischen Seeräuber haben sich nunmehr zum ersten Male auch an italienischer Post vergriffen. Von dem am Donnerstag in New York eingetroffenen italienischen Ozeandampfer „Rex" wurden in Gibraltar, wie in New York bekannt wird, außer 568 deutschen Postsäcken, erstmalig seit Kriegsbeginn auch italienische Postsäcke, insgesamt 13. ohne jede Angabe von Gründen beschlagnahmt.**

## USA. präsentiert Rechnung

**Frankreich soll Inseln abtreten — Senator Reynolds' Antrag**

**Washington**, 13. April

Der demokratische Senator Reynolds hat eine Entschließung eingebracht, die den Präsidenten ermächtigen soll, Verhandlungen einzuleiten zur Erwerbung der französischen Inseln Martinique und Guadeloupe im Karibischen Meer sowie der Inseln St. Pierre und Miquelon in der Nähe Neufundlands als Teilzahlung der französischen Weltkriegsschulden. Der Senator erklärte, durch den Besitz der karibischen Inseln könne der Panamakanal besser verteidigt werden.

Senator Reynolds hat bereits vor kurzem beantragt, auch mit England zwecks Erwerbung von Britisch-Honduras den Bermuda-Inseln ebenfalls als Teilzahlung der Kriegsschulden zu verhandeln.

*

Eine New Yorker irische Zeitung schildert Churchill als „eine der brutalsten Gestalten der Weltgeschichte". Grausamkeit, Machtgier und Freude am Terror seien seine einzigen „Qualifikationen".

***Das sieht den britischen Piraten ähnlich!***

# England fordert dänische Handelsflotte zur Meuterei auf

**Drohung mit warnungsloser Torpedierung bei Befolgung der Anweisungen der dänischen Regierung**

**Kopenhagen**, 13. April

**Von einem ungeheuerlichen britischen Anschlag auf die dänische Handelsflotte berichtet „Faedrelandet". In der Meldung heißt es: Wie bekannt, habe die dänische Regierung eine Verordnung erlassen, wonach dänische Schiffe, die sich im Mittelmeer befinden, neutrale Häfen, hauptsächlich italienische und spanische, aufsuchen sollen. Dieser Erlaß habe die englische Regierung in eine wahre Raserei versetzt und sie habe nun durch den englischen Rundfunk einen Aufruf an alle dänischen Kapitäne herausgegeben, daß sie der Anordnung ihrer Regierung nicht folgen, sondern britische Häfen anlaufen sollten. Werde dieser Aufforderung nicht nachgekommen, so würden die dänischen Schiffe ohne Warnung torpediert werden. Gleichzeitig seien die Mannschaften der dänischen Schiffe zur Meuterei aufgefordert worden, wenn die Offiziere der englischen Aufforderung nicht nachkommen sollten.**

**Das dänische Blatt erklärt abschließend, es bestehe nach dieser Aufforderung der Engländer kein Zweifel, daß England die dänische Handelsflotte rauben wolle. Der Hintergrund des ganzen Manövers sei der große englische Tonnageverlust der letzten Zeit, der England offenbar veranlasse, so weit zu gehen, Meuterei zu legalisieren, um sich wieder Tonnage zum Transport lebenswichtigen Bedarfs für England zu sichern.**

*

Wer die britischen Methoden kennt, kann sich über dieses neueste britische „Heldenstück" nicht wundern. Schon bisher war es ja Churchills Absicht, durch ständigen Druck auf die Neutralen deren Tonnage England dienstbar zu machen. Dieses neueste Attentat gegen die skandinavische Schiffahrt reiht sich der langen Liste der britischen Piraterie um so „würdiger" an, als dadurch einmal wieder zwischen ein Volk und seine Regierung ein Keil getrieben werden soll.

Im übrigen hat England auch nach dem erfolgreichen deutschen Gegenschlag im Norden nicht etwa die Bemühungen um andere Kriegsschauplätze aufgegeben, die politische Aktivität der Plutokratien konzentriert sich vielmehr weiter auf einen verschärften Druck gegen die Neutralen, die unter allen Umständen dazu gebracht werden sollen, sich den Westmächten als Vasallen ihres Kampfes gegen Deutschland zur Verfügung zu stellen.

## Wieder englischer Völkerrechtsbruch!

**Englischer Aufklärer über Belgien abgestürzt**

**Brüssel**, 13. April

Ein englisches Aufklärungsflugzeug stürzte Donnerstag abend bei einem Landungsversuch in Avans-Bierset (Belgien) ab. Die Maschine wurde beinahe völlig zerstört, die beiden Insassen wurden schwer verletzt.

**Nächtlicher Fliegeralarm in Paris**

In der Nacht zum Freitag wurde in Paris von 12.45 bis 1.30 Uhr Fliegeralarm gegeben.

# „Engländer haben wichtigste Quelle für ihre Volksernährung eingebüßt"

**Zwischenbilanz der nordischen Ereignisse in der russischen Presse — Der Bumerang des britischen Nordblockadeversuchs — Starker Macht- und Kräftezuwachs für Deutschland**

**Moskau**, 13. April

Das Blatt der Gewerkschaften „Trud" lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser auf die wirtschaftliche Bedeutung der jüngsten Ereignisse in Skandinavien im Zusammenhang mit der Kriegslage. Die Aktion der deutschen Wehrmacht gegen Dänemark und Norwegen habe — so bemerkt „Trud" — nicht nur ein neues Kräfteverhältnis in der Ostsee geschaffen, nicht nur die militärisch-strategischen Möglichkeiten Deutschlands erheblich erweitert und die militärische Position Englands und Frankreichs dementsprechend verschlechtert, sondern sei auch auf wirtschaftlichem Gebiet für beide kriegführenden Seiten von größter Bedeutung.

**In einem ausführlichen Ueberblick über die wirtschaftliche Kapazität und die Handelsbeziehungen der drei skandinavischen Länder stellt das Blatt u. a. fest, über 60 v. H. des dänischen Exports gehen nach England. Nunmehr haben die Engländer mit Dänemark eine der wichtigsten Quellen für ihre Volksernährung eingebüßt. Deutschland dagegen wird die Möglichkeit haben, seinen Konsum zu ergänzen und seine Vorräte zu erhöhen. 30 v. H. der gesamten norwegischen Ausfuhr gingen bis jetzt nach England und Frankreich. Nunmehr haben die Westmächte die wichtigen Rohstoffquellen Norwegens verloren, die der deutschen Wirtschaft als eine bedeutende Ergänzung zugute kommen. Was Schweden anbelangt, so verliere insbesondere England seine wichtigsten Erzzufuhren, die zusammen mit Holz, Zellulose und anderen Waren im schwedischen Außenhandel ungefähr 30 v. H. ausgemacht haben.**

## Kalte Dusche auf Siegesstimmung

**Enttäuschung und Mißmut in England nach der Churchill-Rede**

**Amsterdam**, 13. April

Die Enttäuschung und der Mißmut, die Churchills Erklärungen vor dem Unterhaus über die Ereignisse im Norden in England ausgelöst haben, kommt in der Berichterstattung der holländischen Presse deutlich zum Ausdruck. Man habe in England nach der vorhergegangenen bombastischen Meldungsflut der Presse mit größten Erfolgsberichten gerechnet. Umsomehr hätten dann die Mitteilungen Churchills wie eine kalte Dusche auf die englische Oeffentlichkeit gewirkt. Im Gegensatz dazu stellen Berliner Korrespondenten holländischer Blätter fest, daß in Deutschland ruhige Entschlossenheit herrsche.

Bereits in der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses wurde Mißfallen darüber geäußert, daß die Meldungen des britischen Nachrichtendienstes „zu alarmierend" gewesen seien. So erklärte der konservative Abgeordnete Boothby, die Art, wie man die Nachrichten über die (bekanntlich mißglückte) Operation bei Narvik verbreitet habe, sei katastrophal gewesen. Der Labourabgeordnete Morrison sparte ebenfalls nicht mit Kritik an den Nachrichten, die einen völlig falschen Eindruck erweckt hätten. Die konservative Abgeordnete Lady Astor nannte die Nachrichtensendungen geradezu entsetzlich". Im Volk wachse die Ansicht, daß Chamberlain nicht die Fähigkeit habe, richtige Leute für die einzelnen Posten auszusuchen.

Die Londoner Presse vom Freitag bemängelt vor allem die Tatsache, daß mit Zustimmung der amtlichen Stellen am Donnerstag sehr optimistische aber sachlich falsche Meldungen in Umlauf gesetzt worden sind. Selbst die „Times" sieht sich in ihrem Leitartikel zu der Feststellung veranlaßt, die Admiralität trage einen Teil der Verantwortung, daß die Gerüchtemacherei geblüht habe und damit auch die Ungeduld gewachsen sei.

Wenn schon keine authentischen Nachrichten hätten freigegeben werden können, um „irreführenden" deutschen Meldungen (!!) entgegentreten zu können, dann hätte es zumindestens möglich sein sollen, einige der unbegründeten englischen Meldungen zu dementieren . . . .

# Norweger hofften auf Deutschland

**Knut Hamsun kennzeichnet die Stimmung der Bevölkerung / Militär und Polizei rechneten mit Einfall der Engländer**

**Wilhelmshaven**, 13. April

Wenn jemand berechtigt ist, über die Stimmung und die Einstellung der norwegischen Bevölkerung zu urteilen, so ist es gewiß der große norwegische Dichter Knut Hamsun. In unzähligen Romanen hat er bewiesen, daß er wie kein anderer die nordische Volksseele kennt. Hamsun ist aber nicht nur ein großer Dichter, er ist auch ein Mann, der oft gezeigt hat, daß er weltpolitisch zu denken vermag. Er hat immer wieder die verlogene Moral der Engländer gebrandmarkt und stets ein großes Verständnis für das neue nationalsozialistische Deutschland bewiesen. Es ist daher außerordentlich aufschlußreich, daß dieser große Norweger in der norwegischen Zeitung „Fritt Folk" vom 30. März dieses Jahres folgendes erklärte:

**„Es ist so, daß viele von unseren kleinen Leuten die Hoffnung haben, daß Deutschland uns schützen wird — leider nicht heute, das verstehen wir, aber wenn der Tag kommt. Wir wollen hier sein, wo wir sind und wie wir sind, wir wollen nicht in eine fremde Macht kommen. Mehr und mehr von uns haben die Hoffnung auf Deutschland."**

Aus dieser Erklärung geht eindeutig hervor, daß die norwegische Bevölkerung im Gegensatz zu ihrer verflossenen Regierung durchaus nicht englandhörig war.

Wie sehr man trotzdem in Norwegen überzeugt war, daß die Engländer ohne Rücksicht auf die Haltung der Bevölkerung die norwegische Neutralität vergewaltigen wollten, beweisen Ausführungen des schwedischen Journalisten Dikman. Sein Bericht in der lettischen Zeitung „Jadnakas Zina" vom 11. April ist ein Beweis dafür, wie weit die Landung der Engländer in Norwegen bereits vorbereitet war. Es heißt in seinem Artikel u. a.: „Ein Schwede traf in Narvik eine größere Einheit deutscher Truppen, die in der Richtung zur Stadt marschierte. Ein norwegischer Polizeikommissar hielt die fremden Soldaten für Engländer und fragte sie in englischer Sprache: Seid ihr Engländer?"

Weiter heißt es in diesem Bericht: „Die norwegische Garnison in Narvik wurde von den Deutschen leicht überwältigt. Die Wache sah wohl, daß fremde Soldaten erschienen waren. Sie nahm aber an, daß es sich um Engländer handelte."

Aus allem geht hervor, daß das norwegische Militär mit einem Einfall der Engländer rechnete. Vielleicht gab die Regierung auch entsprechende Anweisungen. Wie aber die Bevölkerung dazu stand, beweisen am besten die Worte Knut Hamsuns.

# „Der Berg hat eine Maus geboren"

**„Britische Besetzung der Häfen ist eine dumme Lüge" — Die Welt durchschaut britisches Lügenmanöver**

**Berlin**, 13. April

Die kurzlebigen britischen Erfolgsmeldungen aus Norwegen, die von London voreilig ausposaunt wurden, aber später nicht bestätigt werden konnten, sind im Ausland schnell als plumper Schwindel erkannt worden. Kennzeichnend hierfür ist, daß z. B. die gesamte Presse Tokios gestern in großer Aufmachung betonte: „Britische Besetzung der Häfen ist dumme Lüge; selbst Churchill berichtigt."

Der Reinfall der Londoner Lügenküche wirkte sich in Tokio geradezu heiter aus, weil der britische Militärattaché in Tokio noch vorgestern öffentlich erklärt hatte, daß die britische Flotte es also doch geschafft habe, wie er bereits vorausgesagt hätte.

Die italienische Zeitung „Tervere" faßt das Ergebnis der letzten Tage im Hinblick auf die hochtönenden Reden der demokratischen Machthaber und die Flut der Falschmeldungen, deren Wirkung in der Weltöffentlichkeit man sich wohl anders gedacht habe, in der Schlagzeile zusammen: „Der Berg hat eine Maus geboren."

Im übrigen beschäftigen sich auch gestern wieder die Auslandszeitungen eingehend mit den Ereignissen in Skandinavien. Selbst die Presse in Mandschukuo berichtet eingehend über die Ereignisse in Nordeuropa. Deutschlands Strategie und blitzartige Besetzung der Schlüsselpunktes in Nordeuropa, so heißt es u. a., sei ein schwerer Schlag gegen die Westmächte und reduziere die Blockade zu einem elenden Fehlschlag.

## „Deutschland weit näher an England herangerückt"

**Erkenntnisse englischer Blätter**

**Amsterdam**, 13. April

In einzelnen englischen Blättern tauchen Fragen und Zweifel auf, ob die englische Flotte in den letzten drei Tagen den an sie gestellten Anforderungen gewachsen war. „Daily Expreß" stellt an die Regierung die Frage, aus welchem Grunde die britische Flotte es zugelassen habe, daß so viele deutsche Kreuzer unbemerkt nach Narvik hinausgelangt sind. Wie war es möglich, fragt das Blatt, daß Deutschland sämtliche norwegischen Häfen besetzen konnte? Habe die Regierung gewußt, daß starke deutsche Flotteneinheiten in Narvik versammelt waren? Warum sei nicht eine

**Gute Cigaretten wollen kennerhaft genossen werden*)**

**ATIKAH 5Pf**

*) Bei allen Genußmitteln hat sich im Publikum ein Kennertum herausgebildet, das den Wein nach Lage und Jahrgang beurteilt und bei der Cigarre nach ihrer Klasse und Eigenart geht. So sollte man auch kennerhaft wirklich gute Cigaretten genießen, in deren Aroma man immer neue Feinheiten entdecken wird.

## Ahnungsvolle Engel

**Blitzlichter aus USA.**

**Wilhelmshaven**, 13. April

Sie können und können es sich nicht erklären: — die Blitzesschnelle nämlich, mit der die deutsche Wehrmacht von Norwegen Besitz ergriff! Das kann einfach nicht mit rechten Dingen zugegangen sein, meinte die „New York Times" und „meldete" dreist und gottlos, ein großer Teil der deutschen Truppen, die Narvik besetzten, sei auf der Eisenbahn von Leningrad über Murmansk dorthin befördert worden! Teufel, Teufel! Sind die Leute schlau! Da hätten sie gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: erstens eine bildschöne Verdächtigung gegen Rußland, zweitens eine „Ehrenrettung" für die britische Flotte, deren restloses Versagen gerade in USA. solch großes Aufsehen erregte! Aber Pech bleibt Pech: Die Moskauer „Taß" erklärte unverzüglich, diese „Meldung" entspreche in keiner Weise den Tatsachen und sei als provokatorische Erfindung zu bezeichnen. Im übrigen werden sich gewisse Leute in der Welt an noch weitere Ueberraschungen durch die deutsche Wehrmacht gewöhnen müssen, bei denen es — ebenso wie im Falle Norwegen — durchaus mit rechten Dingen zugehen wird!

Trotz „New York Times" ist der amerikanischen Oeffentlichkeit denn auch die richtige Ahnung aufgegangen. Während viele nichtunterrichtete Amerikaner bislang noch felsenfest an die turmhohe Ueberlegenheit der Westmächte über Deutschland geglaubt und unter dem Einfluß britischer Propagandaredner à la Duff Cooper und Eden mit deren sicherem Sieg gerechnet hatten, schätzt ein militärischer Fachmann in der „Washington Daily News" die Siegesaussichten Englands und Frankreichs nur noch auf 45 zu 55. Immerhin ein bemerkenswertes Symptom, das — ins Kommerzielle übertragen — bereits die Bemerkung formulierte: Englands Aktien fallen beträchtlich. (Auch an den amerikanischen Börsen taten sie's, an denen das Pfund von 3,58 auf 3,43 Dollar fiel!)

Landesbibliothek Oldenburg

entsprechende Zahl englischer Einheiten nach Narvik gesandt worden? Der brillante Erfolg Deutschlands könne nicht herabgesetzt werden. Deutschland sei es gelungen, durch Besetzung der norwegischen Häfen weit näher an England heranzurücken. Deutschland grabe sich jetzt an der norwegischen Westküste ein, baue dort seine Position aus und verstärke seine Stellung.

### Sorge und Unbehagen in Paris

**Rom**, 13. April

Wie Korrespondenten italienischer Zeitungen aus Paris melden, hat das Scheitern der englischen Flottenaktion die hochgespannten Erwartungen der französischen Bevölkerung stark enttäuscht, zumal Reynaud die negativen Ergebnisse des englischen Versuches und die britischen Verluste eingestanden habe. Man lege in Paris hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Dinge bereits Sorge und Unbehagen an den Tag.

### „Deutsche Truppen sind höflich"

**Amerikanischer Augenzeugenbericht widerlegt englische Greuellügen**

**New York**, 13. April

Die „New York Times" bringt aus Schweden einen Augenzeugenbericht, der die englischen Greuelmärchen der letzten Tage widerlegt und demzufolge die Deutschen in unglaublich kurzer Zeit die Stadt Narvik besetzten und gegen eine englische Landung sicherten. Der Korrespondent hebt die Höflichkeit der deutschen Truppen gegenüber den Amerikanern und die Instruktionen der Soldaten hervor, sich die Pässe genau anzusehen und die Eigentümer keinesfalls mit Engländern zu verwechseln.

Der Bericht sagt ferner, die Deutschen hätten gesundheitlich und soldatisch den besten Eindruck gemacht.

Ein Bericht der „New York Times" stellt fest, daß den Zivilisten von der deutschen Wehrmacht kein Haar gekrümmt werde.

## Im Scheinwerfer

**Der Spion — oder: Der verdächtige Rasierapparat**

Ein amerikanischer Korrespondent wurde in einem Ort der französischen Kampffront von seinem Zimmervermieter den Spionagebehörden als Inhaber eines Kurzwellensenders angezeigt. Der französische Sicherheitsdienst schritt sofort ein. Später stellte sich heraus, daß das Geräusch eines — elektrischen Rasierapparates dem Zimmervermieter die Besorgnis einflößte, einen Spion bei sich zu beherbergen. Jetzt weiß er, daß er einen gutzahlenden Mieter durch seine furchtsame Nervosität losgeworden ist; denn der Zeitungsmann wechselte seine Wohnung sofort in ruhigere Bereiche. Frankreich aber ist um eine neue Blamage seiner Spionageabwehr bereichert. —

Ein Ulk? Durchaus nicht. Die englische Zeitschrift „Sketch" tischt den Fall sehr ernsthaft ihren Lesern auf. Weil in England nämlich — denn so gut ist das Einvernehmen — die Spionageangst ebenso groß ist!

**Britische Soldaten sollen ihre Mädchen nicht im Dunkeln küssen!**

Der Stadtrat von Manchester, der Stadt, in der immer schon die scheinheilige Moral Englands am eifrigsten gepflegt wurde, hat den Beschluß gefaßt, den britischen Soldaten den Besuch der Sonntagsvorstellungen der Kinos zu verbieten. In der Begründung heißt es wörtlich, „daß es nicht nötig ist, daß Soldaten an ihrem freien Tag ihre Bräute im Halbdunkel der Kinos küssen, sie sollen lieber nach dem Kirchenbesuch an Rasenspielen teilnehmen", die man ausnahmsweise am Sonntag gestatten wolle.

Kommentar überflüssig.

**Mädchen im Konvoi**

„Mädchen und Frauen, geht im Dunkeln nur im Konvoi; ihr müßt zum Selbstschutz gegen Verdunkelungsverbrecher schreiten." So wendet sich der Britische Nationale Sicherheitsrat (National Safety First Council) auf Veranlassung des Polizeiministers an die englische Frauenwelt. Trotz der Verkürzung der Verdunkelungsstunden mehren sich nämlich die Ueberfälle auf Frauen und Mädchen. Die Polizei betrachtet sich demgegenüber ausdrücklich als hilflos, „weil sie nicht überall zugegen sein kann". Die Mädchen und Frauen sollen nun zu mindestens dreien oder vieren die Arbeitsstätten aufsuchen und verlassen. Das sei sicherer, als wenn sie einzeln gingen.

In Wirklichkeit ereigneten sich aber auch schon Bandenüberfälle auf Mädchengruppen noch größerer Zahl. Ein oder zwei der Mädchen wurden dann festgehalten und beraubt, während die anderen schreiend davonliefen. In der englischen Presse finden sich immer neue Hinweise auf „Schiffe, die aus dem Konvoi herausgeschossen werden". —

Wenn sich diese Konvois so verhalten, wie die auf dem Meer, deren Bedeckung beim Angriff das Heil in der Flucht sucht, werden die englischen Jungfrauen ebensowenig davon haben, wie die Schiffe. Im übrigen scheint es mit der Sicherheit zu Lande in England nicht viel besser zu sein als zur See. Hier wie dort besteht die englische „Herrschaft" aus Piraterie.

**Zu „flirtig"**

Eine englische Zeitung meldete dieser Tage eine neckische Tatsache über die weibliche Landhilfe, die die Engländer nach deutschem Vorbild eingerichtet haben. Es lohnt sich, mitzulesen:

„Das Experiment mit der englischen sogenannten „Womes Land army" ist in mehreren Hinsichten sehr schlecht ausgefallen. In diesen Tagen wird von Buckinghamshire gemeldet, daß die Bauern dort die „Landarmy girls" nicht mehr als Hilfe auf den Höfen haben wollen, da sie ihren Frauen nicht mehr gefallen. Die Ursache dazu liegt darin, daß die jungen Stadtmädchen ein wenig zu flirtig sind.

Um den Hausfrieden wieder herzustellen, sind die Männer auf den Gedanken gekommen, daß die jungen Landwirtschaftspraktikantinnen nicht mehr mit den Bauernfamilien zusammenwohnen, sondern ihre eigenen Lager in beträchtlichem Abstand erhalten." —

Da lachen selbst die Hühner in den englischen Höfen.

## Kühner deutscher Vorstoß ins Nordmeer

# Durchbruch durch die englische Operationsbasis

**Vernichtung eines englischen Zerstörers — Einnahme von Drontheim — Abgeschlagene englische Luftangriffe**

(PK.) **Drontheim**, 13. April

In aller Eile waren Truppen auf Schiffe verladen worden, mit denen sie zunächst ohne nähere Kenntnis ihrer Aufgabe gen Norden fuhren. In langsamer Fahrt ging es unter Geleit von Flugzeugen der Luftwaffe in die Deutsche Bucht hinaus. Je mehr wir uns vom Festland entfernen, um so stürmischer wird die See.

**Am Himmel zeigen sich ein paar schwarze Punkte und nähern sich schnell. Flugzeuge! Sind es deutsche oder englische? Da gellen die Alarmglocken durch das Schiff, und in Sekundenschnelle sind die Rohre der Geschütze auf die Flugzeuge gerichtet. Während die weißen Flakwölkchen die Angreifer umtanzen, fallen die Bomben zwischen den Schiffen ins Wasser, ohne irgendeinen Schaden anzurichten.**

Ebenso schnell verschwinden die Wellington-Bomber in westlicher Richtung, und der Flottenverband setzt seine Fahrt mit voller Kraft nach Norden fort, wobei die Zerstörer die großen Schiffe nach allen Seiten hin sichern gegen U-Boote und Minen. Stunden auf Stunden vergehen, von denen jede einzige an die Nerven aller die höchsten Ansprüche stellt. Hinter jeder See kann der Tod lauern, befinden wir uns doch mitten in dem Gebiet, das die englische Flotte zu den verschiedensten Operationen benutzt, weil es doch nur ganz wenige Stunden von den englischen Flottenstützpunkten entfernt liegt. Aber Hunderte von Augenpaaren, mit den besten Gläsern und den neuesten Apparaten bewehrt, durchdringen die Wolkenschleier und ebenso viele Ohren horchen nach Schraubengeräuschen unter Wasser.

Plötzlich kommt die Meldung, daß sich ein als Nachhut laufender Zerstörer mit einem englischen Zerstörer im Kampf befindet. Unserem als letztes Schiff des Verbandes laufenden Kreuzer wird die Aufgabe zuteil, den Engländer zu stellen. Sofort wird kehrt gemacht, wieder gellen die Alarmglocken: „Alle Mann auf die Stationen!"

Die Soldaten in ihren Unterkünften unter Deck, die von den Vorgängen oben nur die Gefechtsvorbereitungen wahrnehmen, bleiben dennoch so ruhig wie immer. Mit erhöhter Geschwindigkeit läuft unser Kreuzer dem Feind entgegen, der alsbald am Horizont gesichtet wird. Noch ist nicht erkennbar, ob es sich um einen Feind handelt. Da gibt der am Horizont auftauchende Zerstörer sich selbst zu erkennen, indem er in englischer Sprache durch Blinksignale eine Anfrage stellt.

**Im selben Augenblick wird von unserem Kreuzer das Feuer eröffnet. Granate auf Granate jagt im fernen Nordmeer dem Feind entgegen, der nunmehr durch Einnebelung und Zickzackfahrt versucht, zu entkommen, aber die deutschen Geschosse, die der Engländer heftig, aber wirkungslos erwidert, wissen zu treffen.**

Jetzt hat der Kampf die beiden Schiffe so nahe gebracht, daß der Engländer eine letzte Chance für sich darin erblickt, seine Torpedos abzufeuern. Denn in den Rauchwolken laufen auf den deutschen Kreuzer auf einmal mehrere Torpedos hin, und einer von ihnen richtet seine Bahn haargenau auf den Bug des Schiffes. Im Augenblick wird das Schiff herumgeworfen und gleich wieder in die alte Fahrtrichtung gebracht. Nur in kurzer Entfernung geht der Torpedo an der Bordwand vorbei.

**Nun aber haben die deutschen Granaten den Gegner so gefaßt, daß eine große Explosion das Schiff in der Mitte zerreißt. Eine hohe Stichflamme schießt empor, und langsam legt sich der Engländer auf die Seite. Nur wenige Minuten hat des Schiffes. Die Ueberlebenden gleiten am Rumpf der Tanz genaert. Immer tiefer sinkt der Rumpf hinab ins Wasser. Und nun stoppt der deutsche Dampfer, um in mühsamer Rettungsarbeit jeden einzelnen der Ueberlebenden Engländer zu bergen. Allmählich werden die Geretteten an der Bordwand hochgezogen und kommen ins Schiffslazarett. Das Schiff geht nun wiederum auf Nordkurs, um seine eigentliche Aufgabe durchzuführen.**

Am Nachmittag wird noch einmal Fliegeralarm gegeben. Wieder knattern die Granaten der Schnellfeuerkanonen, und dann wendet sich das Schiff, das sich inzwischen von den anderen Flotteneinheiten getrennt hat und nur noch von einigen kleineren Einheiten begleitet wird, dem Drontheimer Fjord zu.

Es ist finstere Nacht geworden, lautlos gleitet der Kreuzer durch den Fjord. An einer Stelle ist der Fjord auf beiden Seiten von norwegischen Batterien bewehrt. Das Schiff kommt immer näher.

Im Morgengrauen ankern die deutschen Kriegsschiffe im Hafen von Drontheim. Die Soldaten werden ausgeschifft, besetzen die militärischen Punkte und werden hieran von niemand gehindert. Drontheim, dessen Bevölkerung am Vortag vor dem englischen Konsulat gegen die englische Minensperre lebhaft demonstriert hat, nimmt die deutschen Abwehrmaßnahmen, die zu gleicher Zeit auch Schutzmaßnahmen für Norwegen selber darstellen, nicht mit Freude, eher gelassen hin.

Karl Sedlatzek.

# Ein General schwamm an Land

**Einzug in Norwegens Hauptstadt mit klingendem Spiel**

(PK.) . . . 13. April — Wir waren recht gespannt auf die Gesichter der Norweger — wir fragten uns, welchen Empfang sie den einmarschierenden deutschen Truppen bereiten würden. Doch wir brauchten uns nicht lange den Kopf zu zerbrechen, denn die Kompanie marschiert „mit klingendem Spiel durch das Tor". Neugierige Menschen säumten die Straße. Wenige zuerst, so lange es durch die Vororte geht. Sachlich prüfend schauen die Neugierigen die „tysker Soldater" an, die hochbepackt dahermarschieren, ein frohes Soldatenlied auf den Lippen. Die kühlen Norweger tauen sichtlich auf, sie werden mitgerissen von dem Schwung, der von den Deutschen ausgeht.

Was viel Aufklärung erst langsam vermocht hätte, bewirkt die Musik mit einem Schlag: sie überzeugt, sie beweist die Sicherheit der Deutschen, mit der sie hier ihre Sache vorwärtstragen. Als die Soldaten durch die Hauptstraßen Oslos marschieren, ist die Kunde von ihrer Ankunft längst da. Von allen Seiten laufen die Menschen herbei. Es sind sehr viele freundliche Gesichter zu sehen. Der gesamte Verkehr stockt. Aus allen Häusern drängen sich Leute. Ein Auto mit einem großen Plakat vor dem Kühler kommt uns entgegen. „Tyske Soldater Heil" steht da in dicken Lettern hingemalt — Deutsche Soldaten Heil, heißt das. Und unsere Soldaten lassen die Augen rechts und links wandern, sie wissen nicht, wohin zuerst schauen. Sollen sie die seltsame Schönheit der Stadt bewundern, die jeden Augenblick mit ihren weißen Bergen und dem immer wieder himmelblau hereinleuchtenden Fjord neue Anblicke bietet, oder auf das Treiben der Städter achten.

Aber mit einem Ruck ist alle Neugierde der Deutschen vorbei. Denn ein Wagen ist an der Kompanie vorbeigefahren und hält auf dem Marktplatz. Ein Offizier springt heraus: der General. Aber was ist das für ein seltsamer, ja fast merkwürdiger General? Er trägt keine Offiziersmütze, sondern die des einfachen Soldaten, auch die Hosen sind von einem „Landser" und die Stiefel gar von einem norwegischen Soldaten . . . Nur der Rock gehört einem General. Ja, er selbst ist es — er, der General, der von dem sinkenden „Blücher" in das eiskalte Wasser sprang und sich schwimmend ans Land rettete. Er nimmt den Vorbeimarsch der eben gelandeten Kompanie ab. Und jeder sieht: sie sind stolz auf „ihren" General, die mit klingendem Spiel in Oslo einziehenden Truppen, so stolz auf ihn, wie er, der General, auf seine Soldaten.

Franz Hausmann.

### Kriegsverdiener W. C.

**Er steckt 60 v. H. Dividende ein**

**Amsterdam**, 13. April

Die Riesendividende, die Herr Chamberlain persönlich aus der Verstaatlichung der britischen Eisenbahngesellschaften zieht, haben seinen Konkurrenten Churchill nicht schlafen lassen. Die riesenhaften Lieferungsaufträge, die er als Erster Lord der Admiralität seinen eigenen Gesellschaften zuschanzte, haben es der Churchillschen Maschinenbau-Gesellschaft ermöglicht, 30 vom Hundert Dividende auf das Aktienkapital auszuzahlen, während im vorigen Jahr eine Dividende von 40 vom Hundert ausgeschüttet werden konnte. Diese 30 v. H. Dividende sind aber in Wirklichkeit 60 v. H., weil die Churchill'sche Firma zum Zwecke der Tarnung ihrer Riesengewinne kurz vor der Dividendenverteilung ihr Aktienkapital dadurch verdoppelte, daß sie jedem Aktienbesitzer, d. h. zunächst Herrn Churchill selbst, für jede Aktie eine weitere kostenlos zur Verfügung stellte. Das bedeutet, daß in Wirklichkeit von der Gesellschaft 60 v. H. gezahlt worden sind.

Eine weitere Firma, an der Churchill beteiligt ist, die „Rolls Razor", steigerte ihre Dividende infolge günstiger Geschäftslage von 60 auf 80 v. H. In Wirklichkeit sind alle diese Plutokratengewinne noch viel höher, weil die Gesellschaften die Einkommensteuer, die auf den Dividenden ruht, selbst übernehmen, so daß die Aktionäre, allen voran natürlich Herr Churchill, nicht einen Pfennig Steuer dafür zu bezahlen haben.

### Flugzeuge, die nicht starten

**Mit der Lieferung aus USA. klappt es nicht**

**Amsterdam**, 13. April

In kleinster Aufmachung meldet die „Daily Mail", daß die britischen Flugzeugaufträge an die amerikanische Industrie eine neuerliche Verzögerung erfahren haben. Infolge von Schwierigkeiten, die sich ergeben hätten, hätten die Aufträge noch nicht vergeben werden können. Es ist bezeichnend, daß die englische Presse diese wichtige Meldung, die die englische Propaganda wieder einmal Lügen straft, nur an versteckteter Stelle zu bringen wagt.

# In vier - fünf Zeilen

In Gegenwart des Führers fand am Freitag das Staatsbegräbnis für General der Artillerie Karl Becker statt. Generaloberst von Brauchitsch feierte in seiner Gedenkrede die Verdienste des großen Soldaten und Wissenschaftlers.

Der Führer hat dem Wunsch Gauleiter Bürckels entsprochen, den Auftrag des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich für beendet zu erklären. Die Verwaltung in der Ostmark ist am 1. April 1940 von den Reichsstatthaltern der einzelnen Gaue übernommen worden. Gauleiter Bürckel wurde zum Reichsstatthalter in Wien ernannt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag die Volkstumsreferenten der Reichspropagandaämter, die zu einer Arbeitstagung nach Berlin gekommen sind. In kurzen Ausführungen gab er ihnen Richtlinien für ihre weitere Arbeit.

Dem Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst ist ebenso wie den übrigen Reichstreuhändern der Arbeit das Recht eingeräumt worden, Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über Kriegslöhne mit Geldstrafen in unbegrenzter Höhe zu ahnden.

Die 21. Mailänder Mustermesse wurde am Freitag eröffnet. Trotz der Kriegszeit ist die Beteiligung der Aussteller aus dem In- und Auslande sehr lebhaft. Deutschland ist mit 678 Ausstellerfirmen vertreten.

Nach der gestrigen Umgestaltung des dänischen Kabinetts ist der engere Kabinettsausschuß, dem der Außen- und der Innenminister, der Landwirtschafts-, der Handels- und der Finanzminister angehören, durch die Aufnahme der beratenden Minister Christmas Möller und Hauch erweitert worden.

Die dänischen Gewerkschaften haben an die Arbeiterschaft Dänemarks einen Aufruf erlassen, wonach sie ihre Mitglieder auffordern, ruhig an ihrer Arbeitsstätte zu bleiben und ihrer gewohnten Beschäftigung nachzugehen.

Die Engländer hatten Donaulotsen bestochen, sich nicht mehr zu betätigen, um damit die Donauschiffahrt lahmzulegen. Die jugoslawische und die rumänische Regierung wollen dieser Sabotage begegnen, indem sie die Lotsen der Befehlsgewalt des Heeres unterstellen.

In Indien gehen die Massenverhaftungen, namentlich unter den führenden geistigen Schichten der Bevölkerung, unvermindert weiter. Es genügt, daß ein gebildeter Inder in den Verdacht antienglischer Gesinnung gerät, damit er sofort verhaftet wird.

## Volksgenossen, denkt an die Verdunkelung!

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz. Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner. Chef vom Dienst: Karl Engelkes. Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik: Herbert Heitz; polit. und allgem. Nachrichtenteil: Karl Engelkes; Kulturpolitik, Ortsteil: Hermann Ahner; übriger Textteil: Theodor Murken; sämtlich in Wilhelmshaven. Verantw. Anzeigenleiter: stellv. Anzeigenleiter Jacob Zimmermann, W'haven.

**Bekanntmachungen**

**Wilhelmshaven**

## Für die Zeit vom 15. 4. bis 21. 4. 1940

werden folgende Kartenabschnitte zur Belieferung mit den darauf verzeichneten Mengen freigegeben:

**I. Reichskarte für Marmelade und Zucker:**
Abschnitte „Zucker 2" und „Marmelade 2".

**II. Reichseierkarte**
Abschnitte „a" nach Sonderaufruf.

**III. Reichsfleischkarte:**
a) **Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren:** Die sieben Abschnitte „II";
b) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** Die fünf Abschnitte „II".

**IV. Reichsbrotkarte:**
a) **Normalverbraucher:** Abschnitte 2, 6, 10 und die letzten 8 Abschnitte „a";
b) **Kinder von 6—10 Jahren (K):** Abschnitte 2, 6, 10 und die letzten 2 Abschnitte „a";
c) **Kinder bis zu 6 Jahren (KlK):** sechs Abschnitte „2", Abschnitt 6 und der zweite mit einem (•) bezeichnete Abschnitt für 125 g Kindernährmittel.

**V. Reichsfettkarte:**
a) **Normalverbraucher:** Abschnitt Fe 1 b, Abschnitte 2 (Butter, **Quarg** und Schweineschmalz);
b) **Kinder von 6—14 Jahren (K):** Abschnitt Fe 1 b, Abschnitte 2 (Butter und **Quarg**) und F 2 (Marmelade);
c) **Kinder von 3—6 Jahren (KlK):** Abschnitte 2 (Butter und **Quarg**) und F 5 (Kakaopulver);
d) **Kinder bis zu 3 Jahren (KlSt):** Abschnitte 2 (Butter und **Quarg**) und der Abschnitt F 5 (Kakaopulver).

**Alle Abschnitte für Quarg können beliefert werden bis zum 5. 5. 40.**

**VI. Reichsmilchkarte:**
Abschnitte 8—14.

**VII. Nährmittelkarte:**
Es können verabfolgt werden:
auf Abschnitte N 6—N 10 = je 25 g Nährmittel;
auf Abschnitte N 11—N 15 = je 25 g **Teigwaren** oder andere Nährmittel, je nach Wahl;
auf Abschnitt N 24 = 25 g Kaffee-Ersatzmittel.
Die Abschnitte N 11—N 15 sind für die Dauer der ganzen Periode gültig.

**VIII. Teekarte:**
Auf Abschnitt „6" können 40 g Tee verabfolgt werden.

**IX. Zusatzkarten für Schwer- (S) und Schwerstarbeiter (Sst):**

**1. Brot-Zusatzkarten „S" und „Sst":**
Abschnitte 2, 6 und die letzten acht Abschnitte „a", außerdem für Schwerstarbeiter der Abschnitt 10.

**2. Fett-Zusatzkarten „S" und „Sst":**
Abschnitt 2 (Schweineschmalz), a 2 (Margarine); für Schwerarbeiter außerdem der Abschnitt b und für Schwerstarbeiter der Abschnitt b 2.

**3. Fleisch-Zusatzkarten „S" und „Sst":**
Abschnitte „II" (gültig vom 15. 4. bis 21. 4. 1940).

**Die Zulage-Karten für Lang- und Nachtarbeiter** für Fleisch und Fett sowie für Brot können mit den auf den einzelnen Abschnitten verzeichneten Mengen für die Zeit vom 15. 4. bis 21. 4. 1940 beliefert werden.

Wilhelmshaven, den 13. April 1940.

**Der Oberbürgermeister / Ernährungsamt B**
**I. V.: Seiffe.**

Landesbibliothek Oldenburg

Johanna Wicht
Fritz Langenhan
Mech.-Ob.-Gefr. (A)
Verlobte

Wilhelmshaven, 13. April 1940
Neue Straße 12

---

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerda Baltis
Hans Hilbers
Unteroffz. in einer Aufklärungsstaffel
Bockhorn i. O. z. Z. Wilhelmshaven
im April 1940

---

Ihre Verlobung geben bekannt
Marianne Janßen
Erich Wagner
Matr.-Ob.-Gefr.
Wilhelmshaven, Mellumstraße 5 — Auf einem Torpedoboot
14. April 1940

---

Ihre Vermählung geben bekannt
Erich Menssen
Lisa Menssen
geb. Alm-Menssen
Wilhelmshaven, Werftstraße 104 — z. Z. Soldat
13. April 1940

---

Am 12. April 1940 verschied sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

**Elise Knopf**

geb. Rölfing

**Inhaberin des Silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter**

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

**Karl Knopf**
**nebst Kindern**
**und Enkelkindern**

Wilhelmshaven, 13. April 1940
Lindenhof

Einäscherung Montag, 15. April, 15 Uhr, Kapelle Friedenstraße. Etwaige Kranzspenden nach dort erbeten.

---

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
**Joh. Bergenthal und Frau**

---

**Grabpflege u. -Bepflanzung**
betr. Aldenburger Friedhof übernimmt
**Gärtnerei Janßen** Tel. **2184.** Endstation: Meyer Weg-Aldenburg.

---



**Hermann Onken**
Betten — Aussteuern — Gardinen — Teppiche
auf Bedarfsdeckungsscheine
**Roon-, Ecke Luisenstr.**

---

Jederzeit kauft zum amtlichen Kurs
**Zahngold Münzsilber**
Altgold, Silber
**Goldschmiedemeister**
Gen. II/8355 **Stauß** Roonstraße 90

---

**Christuskirche**

Die Anmeldung der Kinder, die Ostern 1942 konfirmiert werden wollen, erfolgt **am Dienstag, dem 16. d. M., abends 7 Uhr,** in der Kirche.

Der Konfirmandenunterricht beginnt in der nächsten Woche. Siuts.

---

Am Donnerstag, dem 11. April 1940, abends 9.30 Uhr, starb nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

**Invalide**

# Anton Everts

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Wwe. Anna Everts,** geb. Gerdes.
**Erwin Everts und Frau Frieda,** geb. Siemens.
**Richard Zöllner und Frau Martha,** geb. Everts.
**Luise Everts.**
**Georg Raab** als Verlobter
**und Enkelkinder.**

Wilhelmshaven, den 13. April 1940.
Paulstraße 4.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 15. April 1940, um 14.30 Uhr von der Kapelle Friedenstraße.

---

# Für den Luftschutz

**Wir verdunkeln alles mit**
***Neuheiten der Leipziger Messe***
**Faltrollos** innen hell, außen schwarz mit neuester Patent-Einrichtung
**Rollpapprollos** D. R. G. M., in Holzfarbe f. Sonnenschutz und Verdunkelung
**Verdunkelungspapiere** alle Breiten und Qualitäten
**Patentrollos, abw.** Stoff und Hydroloid, innen creme, außen schwarz, grün und schwarz
**Tapeten-Popken** Hamburg 1, Paulstraße 9 bei Karstadt, Mönckebergstraße

Persönlich anwesend in Wilhelmshaven zwecks Vorführung und Erläuterung am **Sonntag und Montag, Börsenstr. 9 bei Ihnken.**

---

**Jugendfrisch** und leistungsfähig durch **Dijosan-Knoblauch-Pillen**
Extra stark durch ihren Gehalt an Knoblauchextrakt. Geruch- und geschmacklos. Monatskurpackung (180 Stck.) RM 1.-; aber nur in Apotheken.

Jetzt wieder
**Speise-Muscheln**
täglich frisch.
**Bierhalle, Börsenstr. 51**
gegenüber „Zur Mühle"

---

**NSG. „Kraft durch Freude"**

**Sonnabend, den 13. 4., 20 Uhr**
**Sonntag, den 14. 4., 16 u. 20 Uhr**
im
**Gesellschaftshaus**
**großes**

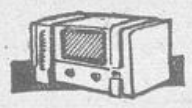
# Varieté-Programm

**15 Mann Kapelle**

Karten zu 0.70 RM. im Vorverkauf in der KdF.-Dienststelle, Gesellschaftshaus und in den Zigarrengeschäften Griem und Högemann.

**Wehrmacht 0.50 RM.**
**Abendkasse 0.90 RM.**

---



**Radio-Backhaus**
Das große Spezialhaus
**Wilhelmshav. Str. 19**
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine

---

**Gold, Silber, Dublee**
(Bruchgold, alte Uhrgehäuse, Zahngold usw.) kauft laufend
**Wilh. Ramien, Marktstraße 10**
Gen.-Nr. A. 25321

---

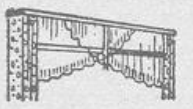


**Bartsch & v. d. Brelie**
Betten-Ausstattungen auf Bedarfsdeckungsscheine
**Viktoria-** Ecke Hindenburgstr.

---

**Tennisschläger**
**Sport-Hesse**
**Müllerstr. 21 — Ruf 1767**

---



**Arthur Junge**
Gardinen, Betten, Wäsche auf Bedarfsdeckungsscheine
**Werftstraße 7**

---

**Kirche zu Bant**

# 7. Orgelfeierstunde

**(Werke von Dietr. Buxtehude)**
Eintritt frei!

---

Betten, Wäsche auf Bedarfsdeckungsscheine
AUGUST **Petersen** AM BANTER MARKT

---

# Elisenluft

**Morgen Sonntag** ab 15.30 und 20 Uhr
**2 große Militär-Konzerte**
Es spielt das Musikkorps der 2. Marine-Art.-Abteilung.
**Nach dem Konzert**
**GESELLSCHAFTSTANZ**

---



**Radio-Freese**
Radio auf Bedarfsdeckungsscheine. **Marktstr. 46**

---

**Verchromen** alter Bestecke
1 Messer 0.50
1 Eßlöffel 0.45
1 Teelöffel 0.25
**Everts**
Roonstraße 98

---

**Ihr Hut wie neu**
nach Umpressen und Umarbeiten im
**Putzhaus Ehlers**
Zedeliusstr. 13, Ecke Gökerstr.
**Große Auswahl in Damenhüten**

---

**Möbel** aller Art, ganze Haushalte, gute Herren-, Damen- und Kindergarderobe kauft geg. Kasse **Müller,** Börsenstr. 62, Laden.

---

**Schlank**
durch **Dr.-Janßen-Tee,** Packung 2.00 RM.
**Drogen-Meyer**
Marktstraße.

---

**Verpachtung**

**Gelände zwischen Lilienburg- und Zedeliusstraße.**

Die Interessenten wollen sich zur Regelung der Verhältnisse **am Dienstag, dem 16. April 1940, 18.00 Uhr,** im Restaurant Karl Neumeyer, Wilhelmshaven, Altemarkstraße 11, einfinden.

**Hafenneubaudirektion**
Verwaltungsamt.

---

**Stadttheater Wilhelmshaven**

Sonnabend, 13. April, 20.00 bis 22.00 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
**Die neue Tänzerin**
**Die Puppenfee**

Sonntag, 14. April, 14.30 bis 17.45 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
**Der Thron zwischen Erdteilen**

19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
**Glückliche Reise**

Montag, 15. April, 20.00 bis 22.45 Uhr (Geschlossene Vorstellung):
**Fidelio**

Dienstag, 16. April, 20.00 bis 22.00 Uhr (B 19 und freier Verkauf):
**Die neue Tänzerin**
**Die Puppenfee**

Mittwoch, 17. April, 20.00 bis 22.15 Uhr (C 19 und freier Verkauf):
**Das Konzert**

Donnerstag, 18. April, 20.00 bis 22.15 Uhr (D 18 und freier Verkauf):
**Trockenkursus**

Freitag, 19. April, 20.00 bis 22.00 Uhr (KdF. und freier Verkauf):
**Die neue Tänzerin**
**Die Puppenfee**

Sonnabend, 20. April, 20.00 bis 22.15 Uhr (außer Anrecht):
**Der Thron zwischen Erdteilen**

Sonntag, 21. April, 15.30 bis 17.45 Uhr, WHW.-Vorstellung (außer Anrecht):
**Trockenkursus**

19.30 bis 22.30 Uhr (außer Anrecht):
**Maske in Blau**

---

**Gold und Silber**
zur Verarbeitung in eigener Werkstatt zu kaufen gesucht.
Frido **Föhnke** GOLDSCHMIEDEMEISTER
**WILHELMSHAVEN**
Wilhelmshavener Straße 2
Gen.-Nr. A/33597

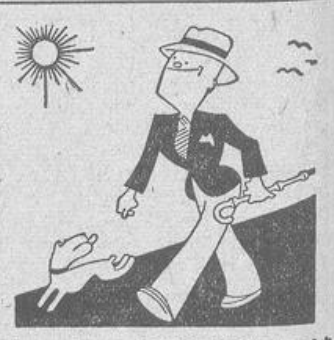
---

**Aerztlicher Sonntagsdienst**
(Nur für Notfälle ab Sonnab. 13 Uhr)
Dr. med. Thomas, Blumenstr. 21, Ruf 2555. — Dr. med. Wilken, Gökerstr. 75, Ruf 237.

---

**Bauunternehmer**
werden schnell und zuverlässig bedient durch **Bruns**
**Lichtpausanstalt**
**Gökerstraße 104**
**Ruf 2521.**

---



**Bis ans Ende der Welt könnte ich so gehen. Mit Sonne im Herzen und „Lebewohl" auf den Zehen.**
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

---

# Metallspende!

**Sonntag morgen von 9—13 Uhr wird an allen bekannten Sammelstellen Metall angenommen**

Wilhelmshaven, den 13. April 1940

**Der Oberbürgermeister**
Wirtschaftsamt. i. V.: Seiffe

Landesbibliothek Oldenburg

## „Blücher" — „Karlsruhe"

Truppen gelandet! Feuerkampf mit schweren Küstenbatterien! Kriegsschiffe in die Fjorde eingedrungen! — Die Wasserkante hat gewußt, als diese Worte in den Berichten der Zeitungen und des Rundfunks auftauchten, daß hier die deutsche Kriegsmarine vor einer Aufgabe stand, die zu meistern nur die besten Seeleute und die besten Schiffe in der Lage sind. Die junge Flotte des Großdeutschen Reiches hat diese Aufgabe gelöst. Sie hat die Truppen hinaufgebracht und hat sie gelandet, sie hat den Widerstand großer, moderner Küstenbatterien niedergekämpft und den angreifenden Sturmkolonnen der Landungskorps den Weg gebahnt. Sie ist durch minenverseuchtes Gebiet bis in den Schußbereich der großen Küstenforts gefahren. Im Donner der deutschen Schiffsgeschütze, im Krachen und Blitzen der Aufschläge versank Englands Traum vom Flankenstoß gegen das Reich. Blitzschnell und wuchtig, würdig ihrer großen Tradition, hat die Flotte auf des Führers Befehl mit den anderen Wehrmachtsteilen zugeschlagen. Sie hat an ihre jungen Fahnen Ruhm und Ehre geheftet.

Zwei Schiffe blieben im Gefecht. „Blücher" und „Karlsruhe". Zwei Schiffe, deren Namen verpflichtete. Kommandant und Offizier und Mann und, nicht nur auf den Fahneneid verpflichtete, nein, auf das große Beispiel der Namensträger aus dem großen Kriege. „Blücher" und „Karlsruhe" blieben draußen, wie „Blücher" und „Karlsruhe" im Weltkrieg draußen blieben. Sie versanken mit wehender Flagge, und das letzte Hurra — das wissen wir, auch wenn noch keine Berichte vor uns liegen — das galt dem sinkenden Schiff, über das die Wellen des Skagerrak und des Oslo-Fjords zusammenschlugen. Gekämpft haben beide Schiffe wie die Löwen, denn Küstenbatterien von See her zusammenschießen und niederkämpfen, das setzt den Kampfesmut des Löwen und das Können deutscher Seeleute voraus. Ein Teil der Mannschaft ging mit dem Schiff auf Grund. Das Schiff, das sie geliebt, ward nun ihr Sarg. Schwer ist das Sterben, auch für den Soldaten, aber Sterben auf See, Sterben im Sieg und Sterben für sein Volk, das muß das Sterben leichter gemacht haben.

Zwei Schiffe blieben draußen. Zwei schöne, stolze Schiffe. Wer von der Wasserkante hat sie nicht geliebt, wer trauert nicht um diese Männer und die Schiffe? Doch — Krieg ist Krieg, und Krieg ist hart — Kriegsschiffe sind nicht gebaut, um irgendwo am Pier vertäut zu liegen, sie sind gebaut zum Kampf, und immer noch ist die Gefechtsflagge ein schöneres Sinnbild gewesen als alle Flaggengala sonst. Kriegsschiffe sind nicht gebaut, „um in den Frieden hinübergerettet zu werden", wie es einmal hieß, sie sind gebaut, um den Frieden zu erhalten und, wenn der Feind den Frieden nicht mehr will, den Krieg zum siegreichen Frieden zu bringen. Getreu dieser Aufgabe setzte der Führer die Schiffe ein, getreu dieser Aufgabe kämpften sie und getreu dieser Aufgabe versanken sie mit wehender Flagge. Und sie haben, das wissen wir, das Reich dem siegreichen Frieden näher gebracht. Durch ihr Opfer, durch ihren Kampf, durch ihren Sieg.

Zwei Namen gehen ein in die Geschichte unserer jungen Kriegsmarine. Leuchtend wie ihre Flagge, leuchtend wie ihr ruhmvoller Name, so leuchtend wird die Erinnerung der Wasserkante an sie sein. Und die Erinnerung wird bleiben, so lange, bis wieder zwei deutsche Kreuzer zwei Namen tragen werden: „Blücher" — „Karlsruhe".

H. O. im „H. T."

# Wilhelmshavener beantragen ihren Winter-Hausbrand

### Was muß bei der Ausfüllung der Antragsformulare beachtet werden?

**Heute und morgen wird man in allen Familien Wilhelmshavens sich mit den Antragsformularen für die Aufnahme in die Kundenliste des Kohlenhändlers beschäftigen, denn heute nachmittag von 4 bis 7 Uhr müssen die Wilhelmshavener von den Stellen, an denen sie bisher ihre Lebensmittelkarten erhalten haben, diese Antragsformulare abholen, um sie am Montag in der gleichen Zeit und an der gleichen Stelle ausgefüllt wieder abzugeben. Diese Termine muß sich jeder Verbraucher in Wilhelmshaven merken, denn wenn er sie verpaßt, dann besteht die Gefahr, daß er die ihm auf Grund der Kohlenbevorratungsaktion für den nächsten Winter zustehende Menge an Brennstoffen in diesem Sommer nicht erhält und erst mit Beginn des Winters beliefert werden kann.**

Auf den Sinn dieser Kohlenbevorratungsaktion haben wir vor einigen Tagen in einem längeren Artikel schon hingewiesen. Daraus wissen unsere Leser auch, daß die Zuteilung von Hausbrand nach Punkten geregelt wird und daß auf eine bestimmte Personenzahl und Anzahl der heizbaren Räume eine gewisse Anzahl von Punkten fällt.

Wenn heute abend die Wilhelmshavener Familien nun die Antragsformulare in den Händen haben, werden sich dabei eine Reihe Fragen ergeben. Wir wollen diese Fragen schon heute beantworten und besuchten daher gestern das hiesige Wirtschaftsamt, um mit den zuständigen Beamten und dem Fachschaftsleiter der Kohlenhändler alle auftauchenden Fragen zu besprechen.

Was wir bei dieser Kohlenbevorratung für den Winter 1940/41 vor allen Dingen beachten müssen, ist, daß durch diese Aktion dafür gesorgt werden soll, daß bis zum Oktober dieses Jahres jede deutsche Familie zunächst einmal eine bestimmte Menge Hausbrand in ihrem Keller lagern hat.

### Die Wahl des Kohlenhändlers

Sehen wir uns doch einmal die Antragsformulare an. Die meisten Wilhelmshavener gehören zur Verbrauchergruppe I, die in ofenbeheizten Räumen wohnen. Jeder Haushalt muß sich gegen Vorzeigung der grünen Ausweiskarte heute nachmittag ein entsprechendes Antragsformular für Haushaltungen mit Einzelofenheizung holen. Dabei gilt ein alleinstehender Untermieter zum Haushalt, während Familien-Untermieter als selbständige Haushaltungen zu betrachten sind und daher ein besonderes Antragsformular benötigen. Der Haushaltungsvorstand schreibt in den Antrag hinein, von welchem Kohlenhändler er beliefert zu werden wünscht. Er kann sich seinen Kohlenhändler selber wählen, verpflichtet sich dann aber, diesen Händler nicht zu wechseln und muß vor allen Dingen seinen gesamten Bedarf des Winters von diesem Kohlenhändler abnehmen. Dabei sei hier gleich eine Bitte der Fachschaft der Kohlenhändler eingeschaltet. Jeder weiß, daß Arbeitskräfte knapp sind, und die Arbeit so eingeteilt werden muß, daß kein Leerlauf entsteht. Jeder möge daher den Kohlenhändler wählen, der seiner Wohnung am nächsten ist. Dadurch hat der Kohlenhändler die Möglichkeit, den Hausbrand Haus für Haus abzuliefern und braucht keine unnötigen Wege zu machen.

Auf dem Antragsformular müssen dann noch verschiedene Angaben gemacht werden. Wichtig ist vor allen Dingen die Zahl der heizbaren Räume. Was ist ein heizbarer Raum? Das Formular gibt darüber genaue Auskunft. Es sind die Küche und alle Räume, in denen sich eine Feuerstätte befindet für die Verfeuerung von Kohlen; ein Raum mit elektrischer oder mit Gasheizung gehört nicht zum heizbaren Raum. Der an den alleinstehenden Untermieter vermietete Raum ist als heizbarer Raum besonders aufzuführen.

### Wofür gibt es zusätzlich Kohlen?

Wichtig für die Zuteilung der Punkte ist auch die Zahl der zum Haushalt gehörenden und ständig anwesenden Personen. Wer gehört nun nicht ständig zum Haushalt? Alle Besucher, die, wenn auch für mehrere Wochen, in dem Haushalt anwesend sind, alle Wehrmachtsangehörigen, die im Bürgerquartier liegen, denn für sie wird zu gegebener Zeit eine Sonderregelung getroffen, sowie alle Familienangehörigen, die zur Wehrmacht eingezogen sind; diese gehören auch dann nicht zu den ständig anwesenden Personen, wenn sie abends nach Hause kommen.

Uebrigens gehören zur Verbrauchergruppe 1 alle Ladeninhaber, deren ofenbeheizter Laden mit der Wohnung verbunden ist.

Wichtig ist auf dem Formular dann die Frage, wieviel Punkte ihm auf Grund der auf der Rückseite des Formulars enthaltenen Tabelle zustehen. Die Tabelle ist sehr einfach, so daß sich jeder seine Punktzahl ausrechnen kann. In die nächste Spalte muß er dann eintragen, welche Arten von Hausbrand er haben will und wieviel er lagern kann.

Und auf der Rückseite des Formulars ist dann noch eine Spalte Bemerkungen, für die ein breiter Raum gelassen ist. Es ist gerade hier in Wilhelmshaven, das übrigens zur Kältezone 1 gehört, denkbar, daß auf Grund verschiedener Tatsachen eine zusätzliche Menge an Brennstoffen notwendig ist. Solche zusätzlichen Mengen können beantragt werden für kranke Personen, für Wöchnerinnen, für feuchte Wohnungen oder für solche Wohnungen, die der Kälte, dem Regen und dem Wind besonders ausgesetzt sind, und für Räume, die der Ausübung des Berufes oder Gewerbes in der Wohnung dienen, und für mehrstöckige ofenbeheizte Einzelhäuser. Weiterhin kann ein Mehrbedarf an Hausbrand beantragt werden für die regelmäßige Reinigung von verschmutzter Arbeitskleidung. Man sieht also, daß alle Spalten des Antragsformulars genau beachtet und ausgefüllt werden müssen.

### Zentral- und Stockwerksheizungen

Dasselbe gilt natürlich auch von dem Antragsformular für die zweite Verbrauchergruppe, die zentralbeheizten Häuser, die Haushaltungen mit Stockwerksheizungen und zentralen Warmwasserversorgungsanlagen. Bei zentralbeheizten Häusern muß der Hauswirt das Formular ausfüllen, bei Stockwerksheizungen muß das der Inhaber der Wohnung tun. Die Familien, die in Wohnungen mit Heizkörpern wohnen, brauchen allerdings auch Heizmaterial für Wäsche und zum Kochen, wenn sie keinen Gas- oder Elektroherd mit mehr als einer Brennstelle haben. Diese zusätzlichen Mengen muß in zentralbeheizten Häusern der Hauswirt nach den Angaben des Mieters beantragen, bei Stockwerksheizungen der Wohnungsinhaber.

Bei zentralbeheizten Häusern braucht der gesamte Brennstoffbedarf nicht bei einem Händler gedeckt zu werden, sondern man kann ihn von mehreren Händlern beziehen. Es muß aber auf jeden Händler mindestens 40 Tonnen einer Brennstoffart fallen. Solche Verbraucher wenden sich aber am zweckmäßigsten an das Wirtschaftsamt. Uebrigens geschieht die Zuteilung von Brennstoff an die zweite Verbrauchergruppe auf Grund des Verbrauches im Winter 1938/39. Diese Verbrauchsmenge muß angegeben werden.

Nach diesen Erläuterungen können nun die Wilhelmshavener heute abend oder am morgigen Sonntag an die Ausfüllung der Antragsformulare gehen. Wenn sie ihr Formular am Montag wieder abliefern, muß dabei wieder die grüne Ausweiskarte vorgelegt werden, aber diesmal auch die Ausweiskarten der alleinstehenden Untermieter und der erwachsenen Familienangehörigen, die auch eine eigene grüne Ausweiskarte haben.

In der nächsten Woche, gleich nach Eingang der Antragsformulare, wird sich dann die gesamte Verwaltung des Rathauses daranmachen, diese Anträge zu prüfen, und zwar an Hand der Wohnungskartei. Uebrigens ist der Antrag, der am Montag abgegeben wird, als feste Bestellung des beantragten Handbrandvorrats aufzufassen, er muß also von den Verbrauchern abgenommen werden.

Mk.

## Einst und jetzt

So sprach die junge Frau zur Nachbarin:
Man trennt sich nicht so leicht von diesen Sachen,
Was soll ich sonst mit meinen Möbeln machen,
Ich häng doch so an meinem alten Zinn?

Von meinen Eltern weiß ich auch noch gut,
(Ihr Opfersinn im Weltkrieg war zu loben)
Wie damals Juden manches Stück verschoben.
Mein Zinn ist nun bei mir in beff'rer Hut. —

Die Nachbarin entgegnete der Frau:
Wie sind doch einst und jetzt so sehr verschieden!
All diese Mängel hat man ja vermieden,
Der Jud' ist fort, das wissen Sie genau.

Auch ich weiß noch, wie es im Weltkrieg war!
Der Jud' gab eine Mark für die Metalle
Und nahm vom Staat dann zwanzig. Diese Qualle!
Und keiner krümmte Juda drum ein Haar!

Heut' aber, meine Liebe, ist das so,
Daß nicht verkauft wird, sondern jeder spendet,
Mit dem Metall dem Führer Grüße sendet.
So macht es ihn, so macht es uns sehr froh.

Die Sammlung steht auch unter Görings Schutz,
Und keiner kann hier irgendwas verschieben,
Der Tod droht heute allen solchen Dieben!
Auch hier Gemeinnutz über Eigennutz!

Wie ist's, wann bringen Sie die Sachen hin?
Sie müßten später sonst in allen Ecken
Ihr Zinn vor unsern Augen doch verstecken! —
So sprach zur jungen Frau die Nachbarin.

Harm.

# Sie lernen mit der Linken schreiben

### Erste Fachschule für Kriegsverletzte gegründet — Körperbehinderte werden wieder arbeitsfähig — Umschulung möglichst im gleichen Beruf

Auf allen Gebieten hat diesmal die deutsche Kriegsführung Vorsorge walten lassen, sei es die Sorge für die Soldaten an der Front, sei es für die Daheimgebliebenen, sei es für die deutsche Wirtschaft oder die deutsche Kultur. So hält es der Staat heute für seine vornehmste Aufgabe, alles zu tun, um den Kriegsverletzten ihr Los zu erleichtern. Jedem Verletzten aber wird, sobald er wieder geheilt ist, Arbeit die größte Erleichterung bringen. Und um den Verletzten nach der langen Pause und der Verletzung für seinen Beruf wieder fähig zu machen, wurde in einer süddeutschen Stadt die erste Fachschule für Kriegsverletzte gegründet.

### Berufsschulen stehen zur Verfügung

Der Leiter dieser Schule konnte dabei auf den Erfahrungen des letzten Krieges fußen, in dem er ebenfalls Umschulungskurse für Kriegsverletzte eingerichtet hatte. Die Stadt verfügt über ausgezeichnete Berufsschulen mit hervorragenden Werkstätten, die nach dem neuesten Stand der Technik und Wissenschaft eingerichtet sind. Der Oberbürgermeister stellte sofort alle Berufsschulen mit ihren Werkstätten zu diesem Zweck zur Verfügung.

Wichtig für eine solche Schule ist natürlich die Zusammenarbeit mit dem Arzt und dem Lazarett. Aus diesem Grunde wurde die Hälfte des Schulgebäudes als Lazarett eingerichtet, das über alle die Apparate und Geräte verfügt, die zur Heilgymnastik, Massage usw. erforderlich sind. In dieses Lazarett werden bevorrechtigt diejenigen eingeliefert die für eine Schulung oder Umschulung in Frage kommen, in erster Linie also solche Verletzte, die im Gebrauch eines Gliedes (Arm, Bein, Hand) behindert sind oder Amputierte. Der Arbeitsplan der Schule ist in vier große Gruppen geteilt. In der Gruppe I werden solche Verletzte geschult, die durch Steifheit oder Verlust im Gebrauch der rechten Hand behindert sind. Alle diese werden im Gebrauch der linken Hand unterwiesen, sie lernen mit der linken Hand nicht allein schreiben und Maschineschreiben, sondern auch schwierige Arbeiten verrichten.

### Handsetzer wird Maschinensetzer

In der Gruppe II werden Amputierte in der Benutzung der künstlichen Glieder unterwiesen und Beinbeschädigte für eine sitzende Beschäftigung umgeschult. So wird z. B. der Handsetzer, der mit einer Beinbeschädigung nicht mehr am Setzkasten stehen kann, zum Maschinensetzer umgeschult und der Anstreicher, der nicht mehr auf dem Gerüst stehen kann, zum Schildermaler oder der technische Arbeiter zum technischen Zeichner. Die Gruppe III erfaßt alle und dient allgemeinen Zwecken, wie der sinnvollen Freizeitausnutzung der Genesenden. Die Gruppe IV schließlich umfaßt die Kriegsverletzten ohne Gliederverluste, die hier in der Schule durch praktische Arbeit und durch neue Kenntnisse ihre Berufsleistungen steigern können. Schule und Lazarett arbeiten auf das engste zusammen. Es ist daran gedacht, gegebenenfalls die Verletzten bestimmter Berufe in besonderen Schulen dieser Art zentral zusammenzufassen, um dadurch eine noch bessere Schulung zu erreichen. Die Umschulung soll nach Möglichkeit im gleichen Beruf erfolgen, nur in unvermeidbaren Fällen wird der Verletzte für einen anderen Beruf umgeschult.

### Ortsgruppe Skagerrak sammelt schwere Metallgegenstände

**Morgen Großeinsatz für die Metallspende**

**Wie wir erfahren, beabsichtigt die Ortsgruppe Skagerrak morgen von 9 bis 13 Uhr einen Propagandawagen für die Metallspende durch ihre Straßen fahren zu lassen. Durch Großeinsatz der HJ. usw. soll auch der letzte Volksgenosse daran erinnert werden, seine Spende für den Führer im Kampf gegen England abzugeben. Bei dieser Gelegenheit können schwere Gegenstände, wie Badeöfen usw. am Propagandawagen abgegeben werden. Die Gegenstände werden mit Namen versehen und die Urkunden den Spendern später ins Haus gesandt. In Frage kommen aber wirklich nur größere Gegenstände, die sonst schwer zur Ortsgruppe gebracht werden können. Die Ortsgruppe ist geöffnet Sonntag von 9 bis 13 Uhr und werktags von 16 bis 20 Uhr. Letzter Annahmetag Sonnabend, 20. April.**

### Marschierende Jugend

Am Sonntag, 14. April, wird der Film der Hitler-Jugend „Der Marsch zum Führer" in Osnabrück in einer Jugendfilmstunde anlaufen, und an den folgenden Sonntagen in Bremen, Emden, Wilhelmshaven, Oldenburg und vielen kleineren Standorten gezeigt werden. „Der Marsch zum Führer", ein Film von der Hitler-Jugend für die Hitler-Jugend gedreht, behandelt den alljährlichen Adolf-Hitler-Marsch.

*

**Zusammenstoß.** Gestern gegen 18 Uhr stießen auf der Umfangstraße ein Lastzug und eine Lokomobile zusammen. Es entstand Sachschaden.

## Sport

**Wehrkreissportgem. — Luftwaffensportverein Jever**

Im Reigen der Punktkämpfe der Bezirksklasse spielt der Luftwaffensportverein Jever noch eine gewichtige Rolle. Da am Vorsonntag die Spielvereinigung in Jever mit einigen für die Bereichsliga festgewordenen und für die Bezirksklasse nicht spielberechtigten Männern angetreten war, dürften den Fliegern die Punkte aus dem verlorenen Spiel gutgeschrieben werden. Damit hat die Luftwaffe nur erst einen Punkt in ihren bisherigen drei Spielen verloren und steht hinter der Wehrkreissportgemeinschaft relativ an zweiter Stelle in der Tabelle. Da die Gäste am kommenden Sonntag in ihrer gefürchteten stärksten Aufstellung antreten werden, dürfte es einen spannenden Kampf um die Tabellenführung geben.

**Punktspiel:**
**Luftwaffe Jever — Wehrkreissportgem.**
**Sonntag 15.00 Uhr, MAA.-Kaserne,** Gökerstr.

**Frisia gegen Frischauf 1887**

Am kommenden Sonntag treffen sich Frisia und Frischauf in einem Punktspiel morgens 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Genossenschaftsstraße. Vor dem Spiel treffen sich um 8.20 Uhr die Kleinsten des Vereins gegen eine Auswahlmannschaft des Stammes, um 9.30 Uhr Frischauf II gegen WSV. II.

*

**Die Stadtmeisterschaften im Geräteturnen** finden morgen in der Turnhalle Artilleriestraße statt. Beginn 9.30 Uhr. Die Kampfrichter müssen um 9 Uhr zur Stelle sein.

**Deutsche Fußballmeisterschaft.** Die Endkämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft werden bereits am 21. April beginnen, und zwar in der Gruppe III, wo sämtliche vier Bereichsmeister mit dem Titelverteidiger FC. Schalke 04 (Westfalen), Fortuna Düsseldorf (Niederrhein), Mülheimer SV. (Mittelrhein) und SC. Kassel (Hessen) feststehen.

Probier sie nur die würzige
MERKUR 3 1/3
HERRENSORTE · DICK · RUND · OHNE

Landesbibliothek Oldenburg

## Generaladmiral Saalwächter

Generaladmiral Alfred Saalwächter wurde am 10. 1. 1883 in Neusalz an der Oder geboren. Im April 1901 trat er als Seekadett in die damalige Kaiserliche Marine ein. Während des Weltkrieges fand der jetzige Generaladmiral, der im Jahre 1904 zum Leutnant zur See und 1911 zum Kapitänleutnant befördert worden war, ausschließlich bei Bordkommandos Verwendung. Zunächst tat er Dienst als Flaggleutnant beim Kommando der Hochseestreitkräfte auf dem Linienschiff „Friedrich der Große". Anschließend erfolgte seine Kommandierung zur Unterseebootsabteilung. Während der letzten beiden Jahre des Weltkrieges war Admiral Saalwächter Kommandant von Unterseebooten.

Der Generaladmiral, der verschiedentlich auch in höheren Stäben, u. a. im damaligen Reichskriegsministerium, kommandiert gewesen ist, war in den Jahren 1926 bis 1928 nacheinander Kommandant des Kreuzers „Amazone" und des Linienschiffes „Schlesien". Anschließend war er zwei Jahre Chef des Stabes des Flottenkommandos. Im Oktober 1933 übernahm der inzwischen zum Flaggoffizier aufgerückte Offizier die Inspektion des Bildungswesens, deren Chef er eine lange Reihe von Jahren war.

Von Oktober 1938 bis Kriegsbeginn war Admiral Saalwächter Kommandierender Admiral der Marinestation der Nordsee. Danach erfolgte seine Ernennung zum Marinegruppenbefehlshaber West; in dieser Dienststellung wurde Admiral Saalwächter am 1. 1. 1940 zum Generaladmiral befördert. Neben verschiedenen anderen Kriegsauszeichnungen erhielt Generaladmiral Saalwächter im Weltkrieg das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Während des gegenwärtigen Krieges wurde der Admiral mit den Spangen zum Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet.

## Admiral Carls

Admiral Rolf Carls wurde am 29. 5. 1885 in Rostock (Mecklenburg) geboren. Im April 1903 erfolgte sein Eintritt in die damalige Kaiserliche Marine. Während des Weltkrieges fand Carls, der im Jahre 1906 zum Leutnant zur See befördert worden war, ausschließlich bei Bordkommandos Verwendung. Während der ersten beiden Kriegsjahre tat er Dienst auf dem Kleinen Kreuzer „Breslau" und nahm auf diese Weise an dem historischen Durchbruch durch die Straße von Messina teil. Im Anschluß daran erfolgte seine Kommandierung zum III. Geschwader, wo er an Bord des Linienschiffes „König" Dienst tat. Im letzten Weltkriegsjahr war Carls u. a. Kommandant von „U 124". Admiral Carls, der während des Weltkrieges an vielen Gefechten und Beschießungen teilgenommen hat, wurde 1915 das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Im August 1919 nahm der damalige Kapitänleutnant als Angehöriger eines Freikorps an den Kämpfen gegen die Polen in Oberschlesien teil und machte auch im April 1920 die Kämpfe im Ruhrgebiet mit.





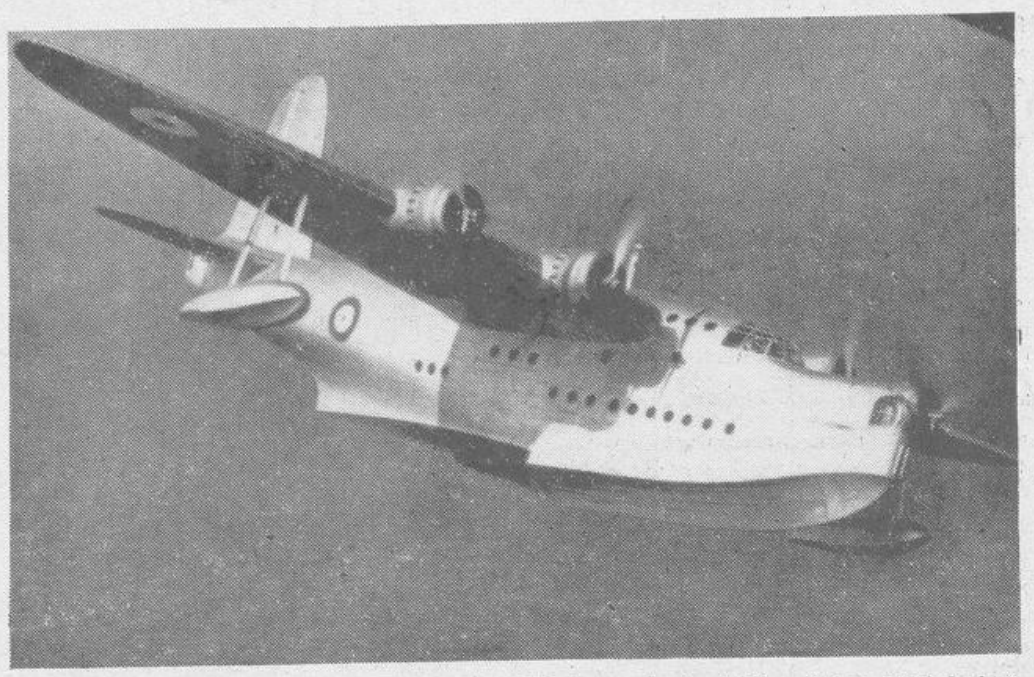
**Mutter!**

**Gegen 2 mit einem X bezeichnete Nährmittelabschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren erhalten Sie 2-wöchentl. auch 1 Paket 250 g Maizena, das bewährte Säuglings- und Kindernährmittel für die Flasche, für den Brei, für den Pudding.**

**Kochanweisungen liegen jedem Paket bei.**

**MAIZENA**
*für Ihr Kind*


# Zwei britische „fliegende Schlachtschiffe" abgeschossen



**An zwei aufeinanderfolgenden Tagen konnte das Oberkommando der Wehrmacht den Abschuß eines der von den Engländern so viel gepriesenen Fernaufklärungs-Flugboote vom Muster „Sunderland", der sogenannten „fliegenden Schlachtschiffe", melden. Unser Bild zeigt: Das britische Flugzeug ist ein viermotoriger Fernaufklärer, der mit mehreren beweglichen Maschinengewehren ausgerüstet und mit 6—8 Besatzungsmitgliedern bemannt ist. Er erreicht eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 320 km bei einer Gesamtflugstrecke von ungefähr 3000 km. Die Vernichtung der beiden Flugboote beweist, daß auch diese von der britischen Propaganda behauptete „Unüberwindlichkeit" widerlegt ist.**
(Scherl-Bilderdienst, Berlin.)

# Die Besetzung der Zitadelle von Kopenhagen



**Der erste Punkt, der in Kopenhagen von den deutschen Truppen besetzt wurde, war die Zitadelle. Unser Bild zeigt deutsche Soldaten unmittelbar nach der Besetzung innerhalb der Zitadelle.**
PK.-Brennert-Scherl.

## Briefkasten

**Hühner.** Das Gesetz sagt nur, daß der Tierhalter für allen Schaden verantwortlich ist, den seine Tiere auf fremdem Grund und Boden anrichten. Diesen Schaden, den Sie nachweisen müssen, können Sie von dem Tierhalter anfordern, und wenn er nicht zahlt, ihn einklagen. Sie werden dadurch zu Ihrem Recht kommen. Andererseits können Sie aber auch den Tierhalter auf Unterlassung des rechtswidrigen Zustandes verklagen. Denn die Tatsache, daß er keine Maßnahme trifft (Einzäunung oder dergl.), um zu verhindern, daß die Hühner Ihre Felder betreten und hier Frucht und Ernte vernichten, ist rechtswidrig. Aber ohne Klage werden Sie gegen einen unvernünftigen Volksgenossen kaum etwas ausrichten. Wenn er einen tüchtigen Denkzettel bekommen hat und zahlen muß, wird er anders handeln.

## Unter dem Hoheitsadler

**Kreisleitung der NSDAP.** Montag, 20.30 Uhr, Zusammenkunft der Ortsgruppenleiter, Kreisamtsleiter und Gliederungsführer im neuen Ratskeller.

**NSDAP.-Ortsgruppe Arngast.** Sonntag, abends 20.30 Uhr, Kameradschaftsabend mit dem Kreisleiter im Restaurant Bentrup, Roonstraße. Alle Pol. Leiter, Walter und Warte der Gliederungen sowie die Block- und Zellenfrauen nehmen daran teil.

**NSDAP.-Ortsgruppe Oldebrügge.** Montag um 20.30 Uhr (Werftspeisehaus) Schulungsabend. Es spricht der stellv. Kreisschulungsleiter Pg. Meents über das Thema „Weg zwischen zwei Welten". Verpflichtet zur Teilnahme sind die Pol. Leiter, Walter, Warte und Leiterinnen, Führer der Gliederungen, Parteigenossen und interessierte Volksgenossen sind eingeladen.

**SZ. I/116.** Montag abend, 20.15 Uhr, auf dem Hof der Standarte Uebungsdienst mit Instrumenten.

**Sanitätssturm 116.** Sonntag Sanitätsunterricht. Antreten pünktlich 9 Uhr Admiral-Scheer-Schule (Biologiesaal).

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Alaska.** Montag, 8 Uhr, findet im „Erbkrug", Heppenser Straße, unser Gemeinschaftsabend statt.

**NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Oldeooge.** Zellenabende für Zellen 2 und 6 am 15. 4., Zellen 4 und 7 am 17. 4., Zellen 1, 3 und 5 am 18. 4., im „Holsteinischen Hof", Ecke Werft- und Peterstraße, 20 Uhr.

**Streifendienst-Gefolgschaft 1/59.** Antreten der Gefolgschaft nicht wie angegeben um 11.30 Uhr in der Kirchreihe, sondern um 8.15 Uhr auf dem Bismarckplatz.

**HJ.-Gefolgschaft 6/59, Ortsgruppenbereiche Alaska, Cathrinenfeld).** Antreten morgen, 8.30 Uhr, vor dem neuen Rathaus (ohne Sportzeug).

**HJ.-Gefolgschaft 1/59 (Arngast, Oldebrügge).** Antreten der gesamten Gefolgschaft am Sonntag, 14. 4., um 8 Uhr auf dem Platz vor dem Polizeipräsidium zum Einsatz für die Metallsammlung. Frühjahrswaldlauf verschoben.

**HJ.-Gef. 16 (Kopperhörn, Scheidens, Hansa).** Sportlehrgang und Waldlauf müssen verschoben werden. Die ganze Gefolgschaft am Sonntag, 8 Uhr, vor dem Herbert-Norkus-Heim. Uniform, soweit vorhanden, sonst älteren Anzug. Einsatz bei der Metallsammlung.

**HJ.-Motorgefolgschaft 2/59.** Sonntag tritt die gesamte Gefolgschaft (einschließlich der überwiesenen Pimpfe) um 9 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule an. Für den Frühjahrsgeländelauf ist Sportzeug im Brotbeutel mitzubringen. Antreten der Führerschaft bereits um 8.30 Uhr.

**MHJ.-Stamm 59.** Heute nachmittag, 15 Uhr, Antreten sämtlicher freien Jgg. im Arbeitszeug, Rüstringer Brücke. Spaten und Schaufeln mitbringen. Achtung! Waldlauf am 14. fällt aus. Dafür tritt der gesamte Stamm einschließlich SZ. in Uniform 8.30 Uhr Bismarckplatz an. Dortselbst Einteilung zur Metallspende und Bootsdienst.

**BDM.-Mädelgruppe 1/59.** Alle Mädel einschließlich der überwiesenen Jungmädel morgen um 10 Uhr beim Parkmittelweg. Probe für den Elternabend.

**Jungmädelgruppenführerinnen.** Sämtliche Jungmädelgruppenführerinnen treten morgen, 8.30 Uhr, mit Turn- und Trainingszeug auf der Stadtparkwiese an.

**Gasmaskenverkauf in Voslapp.** Die Ortsgruppenamtsleitung der NSV. Voslapp macht darauf aufmerksam, daß am Sonntag von 9.30 bis 12.00 Uhr in der Schule an der Hunrichstraße Gasmaskenverkauf stattfindet. Die Volksgenossen werden gebeten, ihren Bedarf an Gasmasken nunmehr restlos zu decken, da voraussichtlich ein weiterer Verkauf nicht stattfindet.

**Verkauf von Volksgasmasken in der Ortsgruppe Bant.** Am Sonntag von 10—13 Uhr findet in der Ausgabestelle Adolfstraße 29 der letzte Verkauf und die Ausgabe von Volksgasmasken, auch Kindergasmasken, statt.

**Die Deutsche Arbeitsfront**
**NSG. „Kraft durch Freude"**

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

**Abteilung Sport. Skizunft.** Am Sonntag, 14. 4., Radfahrt nach dem Urwald. Abfahrt 8 Uhr vom neuen Rathaus. Jeden Montag von 20—22 Uhr Turnen in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule, Roonstraße.

**Verdunkelungszeit. Von Sonnabend, 13. April, 20.53 Uhr, bis Sonntag, 14. April, 6.00 Uhr.**

**Verdunkelungszeit. Von Sonntag, 14. April, 20.55 Uhr, bis Montag, 15. April, 5.58 Uhr.**

**Mondzeiten und Hochwasser am 15. 4.**
Monduntergang: 2.40 Uhr, Mondaufgang: 11.58 Uhr
Hochwasser 6.34 u. 18.48, Niedrigwasser 0.17 u. 12.36

# *Gesicht des Krieges und des deutschen Soldaten*

*Maler begleiten unsere Soldaten an die Front und schildern ihren Kampf*

Es ist schon mehrfach an dieser Stelle erwähnt worden, daß deutsche Künstler das Gesicht dieses Krieges aus unmittelbarem Erleben in Bildern und Zeichnungen prägen, um sie späteren Geschlechtern zu überliefern. Auch deutsche Künstler sind an den Fronten, um auf den Schlachtfeldern zu zeichnen, inmitten der Soldaten ihre Gesichter zu schauen.

Nun hat die von uns schon so oft gerühmte führende deutsche Kunstzeitschrift „Die Kunst im deutschen Reich", herausgegeben von Reichsleiter Rosenberg im Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München, in ihrem Februarheft viele Bildwiedergaben veröffentlicht aus der Ausstellung „Polenfeldzug in Bildern und Bildnissen", über die unsere Leser seinerzeit unterrichtet wurden. Die bekannten Künstler Franz Eichhorst, Elk Eber, Ernst Vollbehr u. a. standen ganz vorne im Einsatz der Propagandakompanien, Wilhelm Petersen war sogar Landwehrsoldat, Wolfgang Willrich malte unsere U-Boot-Männer, um einige zu nennen.

Es sind Künstler, die seit vielen Jahren herausragen, da sie schon immer dem Soldatischen und Heroischen verpflichtet waren. Franz Eichhorst gar malt zum zweiten Male nach 25 Jahren den Krieg, er begleitete damals den Einsatz des Marinekorps in Flandern und Frankreich mit seinem Zeichenstift und ist allen Seesoldaten und Matrosen jener Flandernzeit ein guter Freund, weil er schon zu einer Zeit, als mancher Maler den Soldaten verkitschte, ihn so malte, wie er wirklich war, dachte und fühlte. Er ist auch im Polenfeldzug sich selbst und seiner Kunst treu geblieben, ja, wir könnten seine Bilder aus tausenden erkennen, da er immer bei verdeckten Tönungen als Stimmungsausdruck schicksalsgeballter Tage klar und wahr malt, sauber und schlicht.

Die Aquarelle von Elk Eber, die Zeichnungen von Wilhelm Petersen — unverkennbar nordischer Art — oder die von Otto Engelhardt-Kyffhäuser, sind ebenso soldatisch straffe, knappe, aber dadurch gerade so anschauliche Schilderungen vom Gesicht des Krieges. Alwin Stützer malt flächiger, und Ernst Vollbehr, auch ein alter Bekannter aus dem Weltkriege, findet lichtere Töne, wie wir sie von seinen Bildern des letzten Jahrzehnts her kennen. Die Porträts der U-Boot-Männer von Wolf Willrich sind in Wilhelmshaven schon gut bekannt und schmücken sicher schon manches Heim, einige Köpfe, wie der Priens, sind in diesem Heft veröffentlicht.

Soldatengesichter fanden wir auch in der bekannten „Leipziger Illustrierten", Verlag J. J. Weber-Leipzig. Leutnant Werner Knoth zeigt das Gesicht des deutschen Generals. Wir blicken in energische Gesichter der aus dem Polenfeldzug bekannten Generale, sehen vergeistigte Soldatenköpfe, spüren in allen diesen Gesichtern die Geradheit, aber auch die Kraft und den Siegeswillen dieser Führer deutscher Armeen. Mit Bildern und Zeichnungen werden wir eingeführt in die Aufgaben des deutschen Generalstabes und des Ersatz-Heeres, ein Beitrag von General v. Metzsch, „Der deutsche Soldat von heute", ist mit ausgezeichneten Zeichnungen von Rudolf Lipus illustriert, der das Soldaten- und Kämpferleben eingefangen hat. Ernst Vollbehr finden wir hier mit Aquarellskizzen vom „Bollwerk im Westen", Wolf Willrich hat einen Stoßtrupp begleitet und diesen Einsatz in packenden Bildern mit dem Zeichenstift festgehalten.

Man sieht, daß auch die Maler unter die Soldaten gegangen sind. Was sie jetzt schon schafften, ist der erste Eindruck des Fronterlebnisses, später aber werden sie, weil sie dabei waren, das große Epos deutschen Soldaten- und Heldentums in größeren Werken der Nachwelt übergeben.

Hermann Ahner.

## *Der Orgelmeister des nordischen Raumes*

### Im 7. Orgelkonzert in Kriegszeit

Organist Hackstette gibt am Sonntag um 20 Uhr in der Banter Kirche sein 7. Orgelkonzert mit Werken von Diedrich Buxtehude, dem Meister des nordischen Raumes. Nehmen wir die Städte Lübeck und Kopenhagen als Brennpunkte einer Ellipse, deren Achse auf der einen Seite über Hamburg und Bremen hinaus, auf der andern in das südliche Schweden hineinwächst, so haben wir damit eine Landschaft, die geographisch, handelspolitisch, kulturell, in ihrem geistigen und rassischen Gesicht, in ihrer konfessionellen Lage und ihren politischen Beziehungen eine Einheit bildete. Buxtehude war der Musiker dieses Raumes. Seine Werke sind besonders groß in den freien Formen. Seine Orgelsachen sind Toccaten, manchmal heißen sie auch Präludien, ihre Form ist der Improvisationsstil: Aus der präludierenden Toccata entwickelt sich in großartiger Fantasie die Variationsfuge. Von den vorbachischen Orgelmeistern war Buxtehude das einzige Genie. Wir hören Präludium und Fuge, G—Moll, Passacaglia, D-Moll, Choralfantasie, Ciaconna, E-Moll und Präludium, Fuge und Ciaconna, C-Dur. Dauer ca. ¾ Stunde, Eintritt frei.

## *Was bringt der Reichssender Hamburg?*

Elly Ney und das Große Orchester des Reichssenders Hamburg unter Leitung von Eigel Kruttge spielen am Sonntag, 14. April, 11.30 Uhr, das Konzert B-Dur von Brahms. Einführende Worte von H. W. Kuhlenkampff.

Herbert Heinemann (Klavier) wirkt mit als Solist im Mittagskonzert am 15. April, 12 Uhr. Die Leitung des Konzerts hat Adolf Secker.

Ingrid Flentjen (Sopran) und Bernhard Jakschtat (Bariton) singen am 15. April, 15.30 Uhr, Lieder von Brahms.

Eine Hörfolge aus dem bäuerlichen Leben im Kriege von Heinrich Behnken wird unter dem Titel „Alle Mann packt mit an!" am 15. April, 17.30 Uhr, unter der Spielleitung von Hans Mahler im Reichssender Hamburg aufgeführt.

Bruno Mikusch (Violine) ist der Solist im Nachmittagskonzert am 16. April, 15.30 Uhr.

Worte und Klänge vom deutschen Gemüt kommen unter dem Titel „Du meine Seele, du mein Herz", am 16. April, 17.10 Uhr, im Reichssender Hamburg zur Sendung. Die Spielleitung hat Dr. Adolf Winds.

Karl Bobzien und das Kammerorchester des Reichssenders Hamburg unter Leitung von Eigel Kruttge spielen am 16. April, 21.30 Uhr, Mozarts Konzert G-Dur für Flöte und Orchester.

Die Sendereihe „Vom Schaffen und Wirken der Frau" bringt am 17. April, 16.45 Uhr, ein Lebensbild von Rebekka Claudius, der Gattin des „Wandsbeker Boten" Matthias Claudius.

Das Strub-Quartett ist in dieser Woche zweimal zu Gast im Reichssender Hamburg, am 17. April, 21.30 Uhr, mit dem Streichquartett E-Moll von Smetana, und am 19. April, 17.45 Uhr, mit der italienischen Serenade von Hugo Wolf und Haydns „Lerchenquartett".

Alexander Welitsch (Bariton) ist Solist im Nachmittagskonzert am 18. April, 15.30 Uhr.

Erfrischende Grobheiten bringt die „Bunte Stunde" des Reichssenders Hamburg am 18. April, 17.10 Uhr. Das Manuskript schrieb Gert Sascha. Die Spielleitung hat Dr. Günther Bobrik.

Volksweisen aus Spanien, Rußland, Flandern und Irland singt der Hamburger Rundfunkchor am 18. April, 17.55 Uhr.

Rupert Glawitsch (Tenor) wirkt mit in den Sendungen am 18. April, 20.50 Uhr und 21.30 Uhr.

Die Sendung „Von Künstlern und ihrem Werk" am 19. April, 18.30 Uhr, ist dem heimischen Dichter Konrad Beste zu seinem 50. Geburtstage gewidmet.

Gedichte und Lieder der Zeit sind zu der Sendung „Wir haben Grund zu danken und zu beten" vereinigt, die am 19. April, 21.30 Uhr, gesendet wird. Sprecher ist Harry Moß. Es singt die Rundfunkspielschar der HJ. unter Leitung von Reinhold Stapelberg.

**„Herz, aufglühe dein Blut".** In der besinnlichen Stunde des Reichssenders Frankfurt „Herz, aufglühe dein Blut", am heutigen Donnerstag, 11. April, 18.25 bis 19.00 Uhr, kommen Proben aus dem Schaffen des Kriegsdichters Erhart Wittek zur Sendung. Das Manuskript schrieb Ernst Rebhut.

Landesbibliothek Oldenburg

# Kurier-Klein-Anzeigen

Unternehmen der öffentlichen Hand sucht

**fleißige Anfängerin**
**geübte**
**Maschinenschreiberin**
**perfekte**
**Stenotypistin**

Bezahlung nach TO. A. Bewerbungen unter G 132 an den „Kurier".

**Perfekte Stenotypistin**

für Büro Wilhelmshaven sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an

**Bau-Gesellschaft d. Niedersächsischen Handwerks m.b.H.**
**Zweigstelle Wilhelmshaven, Peterstraße 4.**

Gesucht werden für Angestelltenheim:

**3 Zimmermädchen**
**2 Küchenhilfen**
**1 Serviermädchen**

Bewerbungen sind zu richten an **Dipl.-Ing. Grauert, Nordseebad Langeoog.**

**Hausgehilfin**

für ländlichen Arzthaushalt sofort bei gutem Lohn gesucht. Angebote unter G. 657 an Kurier

Gesucht **sofort oder später**

**1 Verkäuferin**
**1 Lehrmädchen**

Persönliche Vorstellung am 16. 4. 40 ab 10 Uhr.

**Kaisers Kaffee-Geschäft**
Wilhelmshaven, Gökerstr. 83.

**Perfekte Stenotypistin**

auch für allgemeine Büroarbeiten, zu sofort gesucht.
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an

**Gema**
Ges. für elektroakustische und mechan. Apparate m.b.H., Montagebüro Wilhelmshaven, Ostfriesenstraße 15.

Kinderliebe

**Hausgehilfin**

für modernen Etagen-Haushalt gesucht.

**Eddicks,** Göringstraße 30 I.

Gesucht zuverlässiger

**Kutscher**

**Ernst Eggers**
**Baustoff- und Holzhandlung**
Bülowstraße 7 — Ruf 1111.

Wir suchen auf sofort oder später einen

**Kundschafts-dekorateur**

**Teppich- und Gardinenhaus**
**Zinck & Bergmann**
**Marktstraße 61.**

**Setzer**
aushilfe nach Feierabend, und
**Helferin**
sucht.
Karl Schneegaß
Prinz-Heinrich-Straße Nr. 14.

Gesucht zu Mai ein

**Mädchen**

ht unter 16 Jahren.
auer Adolf Behrens
Schönengroden, Post Voslapp.

Freundliche, saubere
**Hausgehilfin**
für ¾- oder ganzen Tag oder
**Reinmachefrau**
ein- bis zweimal wöchentlich gesucht.
**Iwersen,**
Danziger Str. 17

Waschfrau f. kleinen Haushalt gesucht. Krüger, Saarbrücker Str. 10.

Kinderlieb. Schulmädchen zur Beaufsichtigung eines zweijährigen Jungen f. einige Stunden am Tage gesucht. Vorzustellen b. Frau A. Oehme, Herbartstraße 24a.

Hilfe im Haushalt für einige Tage in der Woche gesucht. Frau Schwarz, Hegelstraße 28.

**Meister**

für Kraftfahrzeug-Reparatur-Werkstatt suchen bei gutem Lohn
**Bundgaard & Sohn**
**Bremen.**

Welche Schneiderin oder Frau ändert Damengarderobe um? Angebote unter G. 592 an „Kurier".

Mädchen von 14 bis 16 Jahren zu Mai für ½- bis ¾-Tag gesucht. Frau Harms, Schillerstraße 11, Gartenhaus.

**Tüchtige Aufwartung** gesucht. Genrich Göringstraße 16.

**Nach Hamburg** zum 1. Mai saubere, kinderliebe Hausgehilfin gesucht. Prinz-Heinrich-Str. 20, II links.

Jüngeres Tagmädchen von älterem Ehepaar gesucht. Dietrich Carstens, Knorrstraße 6.

**Zeitungsträgerinnen**

gesucht

**Wilhelmshavener Kurier**

Suche zwei
**Pflichtjahrmädel**
von 14 bis 18 Jahren.
**H. Harms**
**Depenhausen b. Hooksiel.**

Für meinen kleinen Haushalt
**Hausgehilfin**
für den ganzen Tag gesucht.
**Elly Kühnast,** Peterstraße 4, Bildniswerkstätte.

**Junges Mädchen**

z. Anlernen für mein Lebensmittelgeschäft gesucht.
**Bernhard Backer Nachf.**
**Inh.: Hermann Janssen**
Werftstraße 9 — Telefon 374.

**Hausgehilfin**

für ¾- oder ganzen Tag gesucht.
**Schönwald**
Peterstraße 62 I.

**Hosenschneider**

in Nebenbeschäftigung gesucht. Angeb. unt. G. 691 an Kurier.

**3 Hausgehilfinnen**

zum 1. 5. gesucht.
**Hansa-Hotel**

Tüchtige
**Dachdeckergesellen**

für große Baustelle in Varel i. O. gesucht. Bewerbung mit Lohnforderung und frühestem Eintrittstermin an
**Kathr. Meyer, Hannover-Linden, Kaplanstraße 11.**

**Bürohilfe**

für sofort gesucht. Buchhaltungskenntnisse erwünscht.
**Wilh. Nilges, Bücherrevisor**
Stadtparkallee 2 — Ruf 2584

**Hausgehilfin**

sauber, perfekt im Haushalt und Kochen, zum 1. Mai oder später gesucht.
**Stromberg, Gökerstr. 47**

Wir suchen **mehrere junge**
**Näherinnen**
(ungeübte werden angelernt),
**mehrere**
**Heimarbeiterinnen**
**eine weibliche Kraft**
z. Anlernen als Zuschneiderin,
**1 männlich. Lehrling**
**Nordd. Mützenfabrik M. Schlöffel**
Wilhelmshavener Str. 88.

**Bauschreiber**

**(keine Lohnbuchführung)**
für Baubüro Fedderwardergroden sofort gesucht. Bewerbungen an
**Bau-Gesellschaft des Niedersächsisch. Handwerks m.b.H.**
**Zweigstelle Wilhelmshaven**
Peterstraße 4.

Für mein **Büro** suche ich noch einen **männlichen oder weiblichen**
**Lehrling**
möglichst mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen.
**Dr. Bohne**
**Rechtsanwalt und Notar**
Marktstraße 55 I
Wohn.: Bismarckstr. 112, Ruf 286.

Zum 1. Mai tüchtige
**Hausgehilfin**
gesucht.
**Freg.-Kapt. Schulz,** Adalbertstraße 12.

Gesucht auf sofort eine im Kochen erfahrene
**Hausgehilfin**
**Rudolf Winninger**
**„Alter Fritz"**
Bismarckstraße 71.

**Hausgehilfin**

für ¾-Tag oder ganz zum 1. Mai oder später gesucht.
**Jaursch,** Kieler Straße 21 (Neubau).

Tüchtiges
**Büfettfräulein**
auf sofort gesucht.
**Rudolf Winninger**
**„Alter Fritz"**
Bismarckstraße 71.

**1 Bote**

auf sofort oder später gesucht.
**Union-Wäscherei**
Kasinostraße 8.

Suche für 2 bis 3 Halbtage in der Woche eine Reinmachehilfe. Bismarckstraße 71, II rechts.

Frau oder Mädchen für vormittags gesucht. Anger, Peterstraße 16.

Welches berufst. **Frl. oder Witwe** würde in **frauenloser Wohnung** i. d. Freizeit d. **Haushalt übernehmen.** Zimmer vorhanden. Angebote unter G. 652 an „Kurier".

Gesucht für sofort fleißiges, sauberes Mädchen zum Wäschefalten. Heißmangelbetrieb
Fr. L. Naumann
Neue Str. 13.

Putzfrau für 3-räumige Neubauwohnung ein- bis zweimal wöchentlich gesucht. Zu erfragen nach 6 Uhr tom-Brook-Str. 40, I. links.

Reinmachefrau für wöchentlich einen Tag gesucht. Peterstr. 7, Erdgeschoß links.

Hausschneiderin für Damen- und Kinderkleidung gesucht. Knorrstraße 11, II lks.

**Putzfrau** zum Reinigen unserer Büroräume einige Stunden vormittags gesucht. Wix & Liesenhoff, Peterstraße 36.

Wer besorgt die Wäsche eines Angestellten? Waschpulver wird gestellt. Angebote unter G. 641 an „Kurier".

Ersatzarbeiter für Schlachthof in Dauerstellung gesucht. Angebote unter G. 626 an „Kurier"

Aeltere Frau zur Führung eines Haushalts bei älterem Herrn gesucht. Angebote unter G. 625 an „Kurier"

Junges Mädel als Haushaltshilfe gesucht. Snok, Kettenstraße 23.

Reinmachefrau täglich 1 bis 2 Stunden oder 1- bis 2mal wöchtl. gesucht. Kronprinzenstraße 9, I, links.

Saubere Waschfrau sowie Morgenhilfe ein- bis zweimal wöchentlich gesucht. Süßmann, Hamburger Straße 19.

**Junge Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen**

sofort gesucht. 1. Hausgehilfin vorhanden. Kieler Straße 19, Erdg.

**Waschfrau und Putzfrau**

gesucht.
**Frau Franke,**
Prinz-Heinrich-Straße 41.

**Stellengesuche**

**Helfer in Steuersachen**

übernimmt Erledigung **kaufmännischer Angelegenheiten, Buchführung, auch Lohnbuchhaltung und Schriftwechsel.** Angebote unter G. 273 an „Kurier".

**Kaufmann,** 30 Jahre, sucht Beschäftigung für halbe Tage (Büro, Lagerist, Reisender). Angebote unter G. 578 „Kurier".

Tüchtige Frau, im Haushalt erfahren, sucht Beschäftigung, möglichst bei älteren Leuten, auch zum Schlafen. Angebote unter G. 583 „Kurier".

Suche Nebenbeschäftigung als Kraftfahrer. Führerschein Klasse 1 und 2. Alfred Dobrauz, Mühlenweg, Lager 3.

Junges Fräulein sucht Stellung als Kontoristin. Angebote unter G. 613 an „Kurier".

Kaufmann, perfekter Buchhalter u. Maschinenschreiber, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Angebote unter G. 596 an „Kurier".

Buchhalterin, 21 Jahre, sucht Stellung zum 1. 7. 40, eventl. 1. 10. (Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine) Angebote unter G. 656 an Kurier

**Kaufmann,** Anfang der 40er Jahre, sucht Stellung zum sofortigen od. spät. Antritt. Gefl. Angeb. unt. G. 590 an Kurier.

Als Nebenbeschäftigung übernehme sämtliche
**gärtnerische Arbeiten**
Neuanlage und Bepflanzung. Täglich von 13.30—15.30 Uhr.
**Hermann Bohlken**
Gärtner Kreuzstraße 30.

**Kellner-Ehepaar sucht Büfett**

auf Rechnung mit Servieren oder Kantine. Angebote unter G. 89 an den „Kurier".

Zigaretten-Verkäufer sucht für einige Tage in d. Woche eine Nebenbeschäftigung. Angebote unter G. 653 an Kurier

Bäckergeselle sucht in den Nachmittagsstunden ab 14 Uhr Arbeit in Feinbäckerei oder Konditorei. Angebote unter G. 628 an „Kurier".

Rüstiger 70jähriger sucht Beschäftigung als Wächter oder Schrankenwärter Angebote unter G. 634 an „Kurier".

Zwei Kraftfahrer, alle Klassen, suchen Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, ab 17 Uhr u. sonntags. Schydlowski, Schützenhof 3/9.

Schneider sucht Nebenbeschäftigung auch außer Haus. Angebote unter G. 622 an „Kurier".

Hilfsarbeiter sucht Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art, ab 16 Uhr, Sonnabends ab mittags, ev. auch sonntags. Angebote unter G. 633 „Kurier".

**Verloren**

Braune Brieftasche mit wichtigen Papieren am Sonntagabend i. „Siebethsburger Hof" verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung abzugeben bei P. Dohm, Lager Ebkeriege 2, Stube 58.

Herrenfahrrad verloren (Marke Brandenburg) mit Ballonbereifung u. Kindersattel. Thomas, Bordumstr. 2.

**Klein-Anzeigen nur gegen bar**

**Hypotheken**

2 mal 10 000 RM.
1 mal 6 000 RM.
1 mal 5 000 RM.
1 mal 3 500 RM.

zu 5% Zinsen auf erste oder zu 6% Zinsen auf gute 2. Hypotheken zu vergeben.
**Wilhelm Willms**
**Hypothekenmakler**
Wilhelmsh. Straße 17 — Ruf 444.

5000—6000 RM. auf 2. Hypothek, Stadtgrundstück, sofort gesucht. Angebote unter G. 637 an Kurier

**Kleine Kosten** — große Leistungen, die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

**Kirchliche Nachrichten**

**Kath. St.-Willehad-Kirche** (Prinz-Heinrich-Straße). Hl. Messen: 6, 7½, 9, 10½ Hochamt, 2 Christenlehre, 20 Andacht.
**Voslapp:** Hl. Messen: 8 und 9½.
**Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten.** Sonntag, den 14. 4., 4.00 Uhr nachm., Bibel-Andacht. Missionssaal: Börsenstraße 116 (Gartenhaus).

**Verschiedenes**

**Auto - Verdecke**
Kabriolettverdecke, Staubhüllen, Schonbezüge
**Heinrich Heyne** Börsenstr. 84 u. 87. Fernruf 1094

**Für empfindliche Füße**
schöne, bequeme Schuhe
**im Schuhhaus Lübben**
Marktstr. 38

Aus Restbeständen noch einige
**Marken-Staubsauger**
**fabrikneu,** sofort lieferbar, gegen Kasse abzugeben.
**Heimhelfer-Verkaufsbüro**
**Hamburg 36, Königstraße 7/9**
Ruf: 34 34 67.

**Isol. Leitungen**
nur gr. Mengen
**Kühlanlagen**
**Isolierungen**
**aller Art,** liefert kurzfristig
**Hermann Buß**
Roonstr. 115a Tel. 751

**Schleifwunder (Homunkulus)** DRGM. Noch einige Wiederverkäufer gesucht (Generalvertretg.). **W. Bockenroth,** Peterstraße 104, Ruf 1381.

Für Möbeltransport Wilhelmshaven nach Wien wird Partner gesucht. Frau Wezdenka, Theilenstraße 6.

Wer leert Abortgrube? Retlefs, Ebkeriege 58.

**Büromaschinen-Fachwerkstatt**
**Aug. Müller**
Feinmech.-Meist. Börsenstraße 46, Werkst. Grenzstr 26. Anruf 1446 v 7—18 Uhr werkt

**Gebrauchte Möbel**
zu kaufen gesucht
**Schurigt,**
Roonstraße 121.

**Familien-Anzeigen**
in den
**Kurier**

**Maschine entzwei — ruf Rompa herbei!**
Schloßstr. 5
Ruf 357

Wer fährt nach Hamburg und bringt einige Möbelstücke nach Wilhelmshaven an? F. Peter, Müllerstr. 19a.

**Bekanntmachungen**

## Wilhelmshaven
## Das Rathaus

ist am Montag, 15. d. M., von 13 Uhr an wegen Entgegennahme der Anträge auf Kohlenbelieferung in den Schulen geschlossen.
Wilhelmshaven, den 12. April 1940.
**Der Oberbürgermeister.** Dr. Müller.

## Betr.: Hausbrandbevorratung

**Termin für die Abholung der Formblätter:** Heute (Sonnabend) 16—19 Uhr an den Stellen, bei denen sonst die Lebensmittelkarten abgeholt werden.

**Mitzubringen bei der Abholung:** Grüne Ausweiskarte des Haushaltungs**vorstandes** und die grüne Ausweiskarte der **Familien,** die zur Untermiete wohnen.

Vor Ausfüllung der Anträge diese Bekanntmachung genau lesen, ebenso die im lokalen Teil erschienene Veröffentlichung.

**Termin für die Ablieferung der Formblätter:** Montag, den 15. 4. 1940, 16—19 Uhr, an den Stellen, bei denen sonst die Lebensmittelkarten abgeholt werden.

**Mitzubringen bei der Ablieferung: Grüne Ausweiskarten für alle zum Haushalt gehörenden Familienangehörigen!!** Das ist erforderlich, um die Zahl der von dem Haushaltungsvorstand angegebenen Personen prüfen zu können. **Beachtung ist dringend erforderlich, damit die Volksgenossen sich unnütze Laufereien ersparen.**

**Nichtbeachtung der Termine führt zur verspäteten Belieferung des Säumigen. Vor dem Spätherbst ist damit dann nicht zu rechnen.**

Die Wahl des Kohlenhändlers ist freigestellt. Nach getroffener Wahl kann im Jahre 1940/41 der Kohlenhändler nicht mehr gewechselt werden.

Die Ausfüllung des Antrages gilt als feste Bestellung bei dem gewählten Kohlenhändler. Die bestellte Ware muß abgenommen werden. Der Lieferanspruch des Verbrauchers beschränkt sich auf die von der Reichsstelle für Kohle jeweils freigegebene Menge. Der Lieferanspruch gilt auch als erfüllt, wenn art- und sortenähnliche Brennstoffe geliefert werden. Der Verbraucher, der lagern kann, verliert seinen Anspruch auf Lieferung, wenn er die von ihm bestellten Brennstoffe nicht in dem Zeitpunkt, in dem sie ihm vom Händler angeboten werden, abnimmt.

Haushaltungen mit Einzelofenheizungen erhalten grundsätzlich nur ein Formular. Lediglich, wenn eine solche Haushaltung neben ihrem normalen Bezug über ihren Kohlenhändler auch noch unmittelbar Gaskoks beim Gaswerk kauft, kann ihr ein 2. Formular ausgehändigt werden. Dieses Formular ist zur Vermeidung von Doppellieferungen besonders gekennzeichnet.

In dem Formblatt für zentralbeheizte Häuser, Haushaltungen mit Stockwerksheizungen und zentrale Warmwasserversorgungsanlagen, ist lediglich der Verbrauch von 1938/39 (nicht der Bedarf für 1940/41) einzutragen. Die Festsetzung der zustehenden Menge geschieht durch das Wirtschaftsamt und wird den Kohlenhändlern in kurzer Frist mitgeteilt.

Mehrzimmerkachelofenheizungen rechnen nicht als Zentralheizungen, sondern als Einzelofen.

Als heizbarer Raum gilt nur ein Raum, der mit einer Feuerstelle für die Verfeuerung von Kohlen ausgestattet ist. Räume, die lediglich mit einem Heizgerät für Gas oder Strom versehen sind, rechnen nicht als heizbare Räume.

Die Anträge **für den Koch- und Waschbedarf** in zentralbeheizten Häusern sind vom Hausbesitzer, Verwalter oder dessen Beauftragten für den Bedarf ihrer Mieter auf der Rückseite des Formulars anzugeben.

Für zentralbeheizte Häuser mit bis zu zwölf Haushaltungen ist für die Bestellungen von Hausbrand für Wasch- und Kochzwecke unter allen Umständen der Händler anzugeben, der das Haus mit Brennstoffen für die Zentralheizung versorgt.

Für Einzelofenheizung darf grundsätzlich nur **ein** Händler als Lieferant angegeben werden. Für zentralbeheizte Häuser, Haushaltungen mit Stockwerksheizung und zentrale Warmwasserversorgungsanlagen können mehrere Händler gewählt werden, **wenn auf jeden Händler mindestens 40 Tonnen einer Brennstoffart entfallen.** Solche Verbraucher werden gebeten, die dazu nötigen Formulare im Wirtschaftsamt, Rathausbaracke, Zimmer 24, in der nächsten Woche von Montag bis Mittwoch in der Zeit von 8—16 Uhr in Empfang zu nehmen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß 1 Punkt = 1 Zentner gilt mit der Einschränkung, daß 1 Punkt bei Braunkohlenbriketts für 1,25 Zentner und 1 Punkt bei Grudekoks ebenfalls für 1,25 Zentner gilt.

**Es wird dringend empfohlen, für die Abholung und die Abgabe der Formblätter nicht Kinder zu schicken, sondern solche Personen, die über die Verhältnisse im Haushalt genau im Bilde sind.**

Wilhelmshaven, den 13. April 1940.
**Der Oberbürgermeister / Wirtschaftsamt.**
J. V.: Seiffe.

## Jever

Die Verunreinigung der Rhynschloote durch Hineinwerfen von Hausrat, Scherben und ähnlichen Abfällen ist verboten, ebenso die Ablagerung von Hausrat, Scherben und ähnlichen Abfällen auf den Deichen und Bermen.

Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 50.— RM. bestraft.

Jever, den 12. April 1940.
**Vorstand des III. Deichbandes.**
Ricklefs.

Landesbibliothek Oldenburg

# Kurier-Klein-Anzeigen

## Verkäufe

Tuchkostüm, schwarz, Größe 42, fast neu, zu verkaufen. Angebote unter G. 577 an „Kurier".

Radio zu verkaufen, 50.—. Bismarckstr. 110, II.

Radioschaltuhr zu verkaufen. Besichtigung am Sonntag, 14 bis 16 Uhr. Königstraße 136, Erdgeschoß.

30 erstklassige Schallplatten (Odeon-Grammophon). Marienstraße 6, Erdgeschoß.

Bettstelle m. Matratze zu verkaufen. Kriegsopfersiedlung 9.

Kinderwagen, gut erhalten, Sonntag zu verkaufen. Stegemann, Königstraße 162.

**3-PS.-Motor** zu verkaufen gegen Höchstpreis. Erlös an Rotes Kreuz zu zahlen. **Finke,** Roonstraße 18.

Ein Posten **Strohhüte** aus vorj. Saison billig zu verkaufen. H. Wegener (früher Putzgeschäft M. Freudenthal) Wilhelmshavener Str. 72, Seiteneingang.

Marengo-Paletot, untersetzte Figur, mittelschwer, zu verkaufen. Dr.-Diehl-Stiesel, 41, neuwertig, gegen 43 oder Damensportschuh 39, zu vertauschen. Börsenstr. 66, II, rechts.

Thalysia-Korsett 48, neu, zu verkaufen. Zu erfragen im „Kurier".

4rädrigen Leiterwagen, 3 bis 5 Zentner Tragkraft, verkauft Fischer, Jachmannstraße 18.

3flamm. Gasherd mit Backvorrichtung und Volksbadewanne wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Gökerstraße 134, I, links.

Gebr. Herrenfahrrad. Holtermannstraße 51a.

Kinderwagen, 2 Wellensittiche m. Käfig zu verkaufen. Mühlenweg 16/6.

Gut erhaltener Korbkinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen Annahmestelle Burbach Zedeliusstr. 30.

Oelbild, neu, ohne Rahmen, billig zu verkaufen. Marktstr. 22, II, links.

## Oelbilder

Seest., Blumenb., zu verkaufen. Wo, sagt der „Kurier".

Anzug, Gr. 44/46, fast neu, zu verkaufen. Klug, Marktstr. 42, I, links.

Kleiner Küchenherd zu verkaufen. Grenzstraße 86 I, Mitte.

Elektrola-Grammophon, fast neu, mit vielen Platten. Wo, sagt der „Kurier".

3flamm. Gasherd mit Backofen, 1 Babykorb u. dunkelblauer Kinderwagen zu verkaufen. Wischnewski, Kolberg. Str. 13, Erdg. links.

Gut erhaltener moderner Kinderwagen zu verkaufen. W. Freimut, Uhlandstraße 8.

## Käufe

Fast neues oder tadell. erhaltenes Geschäftsregal oder Büfett zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 537 an Kurier

Kinderdreirad m. Kettenantrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 363 an Kurier

Gut erhaltener Wochenendwagen zu kaufen gesucht Angebote unter G. 574 „Kurier".

Gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 311 an Kurier

2 gut erhaltene Steppdecken und 2türiger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Preisangebote unter G. 588 an „Kurier".

1 Paar Kinderschuhe, Gr. 28/29, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 584 „Kurier".

Gut erhaltener Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 599 „Kurier".

Gut erhaltene Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 595 an Kurier

Gut erhaltener Korbkinderwagen möglichst mit Zubehör, gesucht. Walther, Am Sportplatz 5.

Kleine Aufschnittmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 312 an „Kurier".

Zu kaufen gesucht Bücherschrank oder ganzes Herrenzimmer. Angebote unter G. 629 an „Kurier".

Sommermantel für 5jähriges Mädchen, Schuhe Gr. 27—28, Damenschuhe, Gr. 36, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 631 an „Kurier".

Unter- u. Oberhemden zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 632 an „Kurier"

Gut erhaltener Kleiderschrank u. Kinderzimmerschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter G. 313 an „Kurier"

Gut erhaltene Kinderbettstelle mit Matratze zu kaufen gesucht. Strubbe, Gökerstraße 104.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 315 an „Kurier".

**Wochenendwagen** gut erhalten, gesucht. Telefon 281. Angebote unter G. 690 an „Kurier".

Gut erhaltener Schließkorb zu kaufen gesucht. Angebote Annahmestelle Burbach, Zedeliusstraße 30.

Höhensonne (Original Hanau), Modell SR 300, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter G. 654 an „Kurier"

Kleine Waschwanne. Angebote unter G. 646 an „Kurier"

1 Paar dunkelblaue Hosen und Schuhe, Gr. 42, zu kaufen gesucht. Richter, Mühlenweg 5, St. 44.

Küchenschrank, 1,80×1,10 m, für Gartenhaus zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis an Frerichs, Fortifikationsstraße 125.

## Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, Werftnähe, sofort. Auskunft „Kurier".

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo, sagt der „Kurier".

**Vertrauenssache.** Möblierte Zimmer mit Küchen-, Bad-, Gartenbenutzung in best. Haus an Ehepaar (Marine od. Beamter) mit tadellosen Empfehlungen für einige Monate zu vermieten. Bettwäsche muß gestellt werden. Zu erfr. im Kurier.

# Garagen

zu vermieten.
**W. Schlüsselburg,** Müllerstraße 20.

## Mietgesuche

Möbliertes Zimmer oder Mansarde, auch teilweise möbliert, von solidem Fräulein gesucht. Wäsche u. Oberbett wird gestellt. Angebote unter G. 627 an „Kurier".

Zwei im Büro tätige Schwestern suchen 1 bis 2 möblierte Zimmer. Angebote unter G. 618 an „Kurier".

2 möblierte oder leere Zimmer sofort oder später von jungem Beamtenehepaar gesucht. Angebote unter G. 648 an „Kurier".

Leeres Zimmer von alleinstehender Frau zu mieten gesucht. Zuschriften an F. Peter, Müllerstraße 19a.

2 junge, berufstätige Damen suchen nettes Zimmer oder Wohn- u. Schlafzimmer zu sofort oder 1. 5. 40. Angebote unter G. 607 an „Kurier".

Berufstätiges solides Fräulein zum Mitbewohnen gesucht. Wo, sagt der Kurier.

Separates möbl. Zimmer an sauberen Herrn, Ennostraße 1, I, links.

Zimmer zum Mitbewohnen f. Wochenendfahrer frei. Schillerstr. 12, Erdg. links.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension und 2 Betten zu vermieten. Auskunft „Kurier".

3räumige Wohnung zum 15. 4. mietfrei. Stadtrand. Angebote unter G. 314 an „Kurier".

**Kurier-Fernruf 1841 - 1842**

Junges Ehepaar sucht für sofort möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unter G 605 „Kurier".

Solider, älterer, rüstiger Junggeselle sucht möbl. Zimmer. Angebote unter G. 640 an „Kurier"

Ruhiges Ehepaar sucht 1 bis 2 möblierte Zimmer auf sofort oder 1. 5. Angebote unter G. 642 an „Kurier".

Ehepaar sucht möbliertes Zimmer für sofort. Angebote unter G. 603 „Kurier"

Junges, berufstätiges Ehepaar sucht freundlich möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit bzw. 2- bis 3-Zimm.-Wohnung. Angebote unter G. 597 an „Kurier"

Suche ein Zimmer (2 Betten) mit Kochgelegenheit. Angebote unter G. 614 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer sofort von jungem Fräulein gesucht. Angebote unter G. 612 an „Kurier"

Ruhiges, solides und äußerst sauberes, berufstätiges Ehepaar, Werftangestellter sucht zum 1. 5. in Wilhelmshaven oder näherer Umgebung möbl. Zimmer mit 2 Betten oder Bett und Chaiselongue. Wäsche kann voll und ganz gestellt werden. Kochgelegenheit erwünscht. Angebote unter G. 608 an „Kurier"

Elektroingenieur sucht zum 1. Mai 1940 gut möbl. Zimmer. Angebote unter G. 610 an „Kurier"

Städtischer Angestellter sucht zum 1. 5. gut möbliertes Zimmer. Angebote unter G. 598 „Kurier".

Leerzimmer mit Kochgelegenheit gesucht. Angebote unter G. 572 an „Kurier".

Wochenendfahrer sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter G. 589 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht sofort möbliertes Zimmer, eventl. mit Kochgelegenheit. Eigene Wäsche. Angebote unter G. 436 an „Kurier".

Junge Eheleute suchen sofort ein möbl. Zimmer. Angebote unter G. 520 an Kurier

Freundlich möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter G. 388 an Kurier

Ehepaar, Angestellter, sucht gut möbliertes und sauberes Zimmer mit zwei Betten, Kochgelegenheit od. Küchenbenutzung auf längere Zeit für sofort oder Pfingsten. Am liebsten in Rüstersiel, Voslapp oder in der Umgebung von Fedderwarder-groden. Zuschriften an Fa. Holthausen u. Esser, Fedderwarder-groden.

Leeres oder möbliertes Zimmer gesucht. Angebote unter G. 504 an „Kurier".

**Neuengroden, Rüstersiel, Voslapp.** Für Fräulein dringend sofort oder später möbliertes

**Zimmer**

gesucht. Angebote unter G. 535 an „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer sofort oder später gesucht. Angebote unter G. 536 an „Kurier".

Beamtin sucht freundlich möbliertes Zimmer. Angebote unter G. 539 „Kurier".

Leerzimmer oder möbliertes Zimmer von jungem Ehepaar gesucht. Evtl. auch Haushaltsübernahme oder Betreuung irgendwelch. Art. Angebote unter G. 560 an Kurier

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer bis 15. 4. Angebote unter G. 576 an „Kurier".

Suche zwei heizbare, gut möblierte Zimmer mit je einem Bett bei aufrichtigen, ruhigen Leuten zu mieten. wenn möglich, mit Kochgelegenheit. Auch volle Pension. Angebote unter G. 580 an Kurier

Dauermieter, in sicherer Stellung, sucht gut möbliertes, heizbares Zimmer bei alleinstehender Frau. Angebote unter G. 581 an „Kurier".

Junges Ehepaar (Marine-Angehöriger) sucht 2 leere Zimmer m. Kochgelegenheit zum 1. 5., evtl. früher. Angebote unter G. 582 an „Kurier".

Ruhiges, junges Mädel sucht möbliertes Zimmer, ev. mit voller Kost, am liebsten Nähe Friedenstraße. Angebote unter G. 649 an „Kurier".

Wir suchen für einen Angestellten für den 1. Mai 1940

**1 Zimmer**

möglichst mit voller Verpflegung. Angeb. an die
**Betriebsleitung der Verkehrsgesellschaft Wilhelmshaven m.b.H.**
Luisenstraße 5.

Suche für einen Zahntechniker möbliertes

**Zimmer**

Eilangebote erbeten an
**Wilhelmshavener Wipla-Laboratorium**
**Wilhelm Schäfer**
Mitscherlichstr. 36 — Ruf 562.

Wir suchen für einen Polier möbliertes

**Zimmer**

**Baufirma Peter Kampen**
Marienstraße 7.

Marinebeamter sucht gutes

**möbl. Zimmer**

(Nähe Rathaus). Angebote unter G. 623 an den Kurier.

Wir suchen für einen unserer Angestellten sofort ein

**möbliertes Zimmer**

**Ingenieurbau Meyer u. Wiesner GmbH.**
Wilhelmshaven, Gökerstr. 74
Ruf 2137.

Suche für einen jungen Mann meines Geschäftes ein möbliertes

**Zimmer**

**Joh. Focken, Roonstr. 58**
Ruf 571.

Goldschmied sucht möbliertes Zimmer. Nachricht an Goldschmiedemeister Stauß, Roonstraße 90, Ruf 305.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer, Hansaviertel, Nähe Krähenbusch. Angebote unter G. 655 on „Kurier"

Gesucht 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit von Eheepaar, Betten und Wäsche vorhanden. Angebote Annahmestelle Rothe, Luisenstraße 21.

Reichsangestellter sucht 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter G. 64 an „Kurier".

Reichsangestellter sucht 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Angebote unter G. 65 an „Kurier".

Ingenieur sucht 4- bis 5räumige Wohnung. Angebote unter F. 1309 an Kurier.

Aelteres, alleinstehend. Ehepaar sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter G. 555 an „Kurier".

Zwei-Zimmer-Wohnung bzw. teilweise möblierte 1—2 Zimmer von jungem Ehepaar in Wilhelmshaven oder Umgebung gesucht. Angebote unter G. 495 an „Kurier".

Drei-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter G. 585 an Kurier rier".

Junges Ehepaar sucht sofort zwei Zimmer u. Küche. Angebote unter G. 573 an Kurier

Berufstätige, alleinstehende Dame sucht 1- bis 2-Zimmer-Wohnung im Stadtinnern. Angebote unter G. 571 an „Kurier".

4 Zimmer und Küche für sofort od. später gesucht. Angebote unter G. 538 „Kurier".

Vier-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter G. 575 an Kurier

Beamter sucht sofort oder später 4- bis 5räumige Wohnung. Evtl. durch Wohnungstausch nach Hamburg. Angebote unter G. 557 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar (Angestellter) sucht 2-Zimmer-Wohnung, sauber und ruhig. Angebote unter G. 559 an „Kurier".

Angestellter sucht Wohnung, Stadt oder Umgebung, 2 bis 3 Zimmer, sofort od. später. Angebote unter G. 523 an Kurier

Werftangestellter sucht 4räumige Wohnung. Angebote unter G. 617 an „Kurier"

Werftangestellter sucht 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter G. 630 an „Kurier"

4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unter G. 604 an „Kurier".

## 4- b. 5-Zimmer-Wohnung

gesucht. Angebote unter G. 591 an den „Kurier".

Ruhiges Ehepaar sucht auf sofort eine

**3-Zimmer-Wohnung**

**oder zwei möblierte oder leere Zimmer mit Kochgelegenheit.** Angebote unter G. 546 an den „Kurier".

Kaufmännischer Werftangestellter sucht 3- bis 4-räumige Wohnung. Angebote unter G. 635 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter G. 611 an „Kurier".

4räumige Wohnung gesucht. Angebote unter G. 609 an „Kurier".

## Tausch

Welcher Werftangehöriger tauscht eine 4räumige Wohnung (42.00 RM.) gegen 5räumige. Architekt B. Pund Adolf-Hitler-Str. 21.

Anbiete in Berlin zum 1. 5. od. für später 4räumige, sonnige Wohnung mit Balkon. Suche in Wilhelmshaven 4- bis 6räumige gleichwert. Wohnung. Angebote unter G. 565 an „Kurier".

3räumige Wohnung im Zentrum der Stadt, Miete 21.—, gegen 4- bis 5räumige Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 586 an „Kurier".

Billige, sonnige, neuzeitliche dreiräumige Wohnung im 1. Stock von ruhigem Mieter gegen gleiche zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 545 an „Kurier".

Schöne Wohnung in Berlin, 5 Räume, Bad, gegen kleinere Wohnung in Wilhelmshaven oder Umgegend gesucht Angebote unter G. 550 an Kurier

Suche 3- bis 4-räumige Wohnung gegen 3-räumige Altbauwohnung zu tauschen. Angebote unter G. 639 an „Kurier".

Biete 3½-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, m. Bad und Kochnische; suche sonnige 4- bis 4½-Erdgeschoß- oder 1.-Stock-Wohnung. (Nur Werftangehörige). Angebote unter G. 638 an „Kurier"

2½räumige Wohnung in Siebethsburg gegen 3räumige Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 606 an „Kurier".

Suche Wohnung hier, biete Tauschwohnung in Wesermünde. Fr. Müller bei Bennen, Wilhelmshavener Str. 51.

Sonnige, große abgeschlossene 2-räumige 1.-Stck.-Wohnung gegen 4räumige zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 601 an „Kurier".

Sonnige 3räumige Dachgeschoßwohnung, Jadeneubau, Miete 26.50, gegen große 3- od. 4räumige Neubauwohnung, Erdg., zu tauschen gesucht. Angebote unter G. 658 an „Kurier".

Neue rote Damenschuhe, Gr. 37, gegen Gr. 35 zu vertauschen. Angebote unter G. 645 an „Kurier".

Suche 4räumige, sonnige Wohnung, möglichst mit Bad und Balkon. Gebe schöne, sonnige, 3räumige 1.-St.-Wohnung mit oder auch ohne Mansardenzimmer in Tausch. Angebote unter G. 643 an „Kurier".

## Heirat

35jähriges, blondes Mädel, 1,75 groß, wünscht charaktervollen Herrn kennenzulernen zwecks späterer Heirat. Angebote unter G. 624 an Kurier

Dame sucht die Bekanntschaft eines soliden Handwerkers od. Angestellten, Alter 43—48 J., zwecks Heirat. Angebote unter G. 647 an „Kurier".

Alleinstehender Ingenieur, Mitte 40, ar., schöne 3-Zimmer-Wohnung, in gesich. Position, sucht ib. lb. **Freundin.** Berufst. nett. Frl. oder Witwe ohne Anhang erw. Spätere Heirat erwünscht. Bildzuschriften unter G. 651 an „Kurier".

Junger Mann, z. Z. im Felde, sucht Briefwechsel mit einem netten, jungen Mädel. Spätere Heirat erwünscht. Angebote unter G. 579 an Kurier

Witwe, ohne Anhang, berufstätig, kath., sucht die Bekanntschaft eines nett. Herrn im Alter bis 42 Jahren zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter G. 587 an Kurier erbeten.

Junger Mann (Werftarbeiter), 28 Jahre, solide, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens zwecks späterer Heirat. Angebote unter G. 530 an „Kurier".

Solides Fräulein, 24 Jahre alt, 1,70 groß, kath., aus einem gutem Hause, wünscht die Bekanntschaft mit einem großen Herrn in gesicherter Position zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Bildzuschriften unter G. 600 an „Kurier".

2 lebenslustige Beamtenwitwen suchen Herrenbekanntschaft im Alter von 50 bis 60 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter G. 616 an Kurier

Wehrmachtsangestellter, 47 Jahre, 1,80 groß, möchte Fräulein oder Witwe bis 40 Jahren kennenlernen zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte Zuschriften (m. Bild, zurück) unter G. 620 an „Kurier" erbeten.

Strebsam. Mann, 43 J., wünscht die Bekanntschaft einer Frau oder Witwe zwischen 35 und 45 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter G. 621 an „Kurier".

**Heiratsuchende** zahlen Honorar u. Eheschließung. Diskr. Vermittl. Herm. Leuther, Köln 308, Karolingerring 21. — (Rückporto.)

## Welche Dame

wünscht mit mir zum Sichkennenlernen (vorerst) Briefwechsel und bei Zuneigung Heirat. Bin groß, schlank, gut aussehend, Ende 39 Jahre, selbständiger Geschäftsmann mit größerem Einkommen und Vermögen, z. Z. hier dienstpflichtig. Was ich mir wünsche: Eine anschmiegsame, herzenswarme und kluge Frau, über dem Durchschnitt stehend, vielseitig interessiert, heiteres, sonniges Wesen, die mir wirklich eine Kameradin sein kann, großen Wert auf gemütliche Häuslichkeit legt und dabei doch nicht die neue Zeit vergessend, große, gepflegte Erscheinung, vollschlank, in jeder Beziehung Dame, ohne überspannt zu sein. Vertrauensvolle Anfragen mit Beifügung von Ganzaufnahmen, eventl. ohne Namensnennung, unter G. 615 an Kurier.

Aeltere, gebildete Dame mit Vermögen wünscht Herrn von 60 bis 65 Jahr. in guter Position, mit eigenem Heim, als Ehekameraden kennenzulernen. Angebote unter G. 594 an Kurier

Junges Mädel, 22 Jahre, 1,70 groß, schlank, wünscht aufrichtigen Herrn in guter Stellung kennenzulernen zwecks späterer Heirat. Aussteuer vorhand. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unter G. 531 Kurier erbeten.

2 junge Herren, 20 und 21 Jahre, kath., Nichttänzer, wünschen die Bekanntschaft zweier netter Mädel zwecks späterer Heirat. Bildangebote unter G. 636 an „Kurier" erbeten.

Junger Mann, Alter 36 Jahre, 1,70 Meter groß, dunkelblond, sportliebend und lebenslustig, hier fremd (Westfälinger), m. gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines lieben, netten Mädels oder Witwe im Alter von 30 bis 36 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote möglichst mit Lichtbild (zurück) unter G. 549 an „Kurier".

Handwerker, 37 Jahre, Thüringer, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädchens im Alter von 30 bis 35 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter G. 593 an „Kurier".

## Einheirat

Wirkl. glückl. Ehe mit gebildetem Manne wünscht jugendl. Dreißigerin. Herzl. Neigung allein entscheid. Näh. u. W. 82 durch Briefbund **Treuhelf** Meerane/Sa.

## Anzuleihen

Angestellter sucht 200 RM. anzuleihen. Monatliche Rückzahlung nach Vereinbarung. Angebote unter G. 602 „Kurier".

## Auto

**Motorräder und Lieferwagen** kaufen gegen bar **Bundgaard & Sohn Bremen.**

Adler-Trumpf für 1100.— zu verkaufen. Angebote unter G. 644 an „Kurier"

## Tiere

Größer. Schwein (schwarzbunt), 170 Pfund, lebend zur Zucht, verkäuflich. Voslapp, Hoffmannstraße 7.

Wellensittichweibchen zu kaufen gesucht oder gegen Hähne umzutauschen. B. Müller, Karlstr. 6, I.

## Unterricht

**Stundenhilfe** für zwei Tage in der Woche gesucht. Siemer, Schulstraße 55.

Wer erteilt 9jährigem Jungen Unterricht in Rechnen, Lesen und Schreiben? Angebote unter G. 650 an Kurier

## Zu verpachten

**Ca. 2,5 Hektar Ackerland bezw. Gartenland**

**in Ebkeriege bei Lauts' Allee in pass. Abt. an Landwirte, Gärtner bzw. Kleingärtner zu verpachten. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.**

**Erich Gerdes**
Grundstücksmakler, Peterstraße 45

## Grundstücksmarkt

**3- bis 4-Familien-Haus**

möglichst mit Garten, in Wilhelmshaven oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. 516 an Kurier

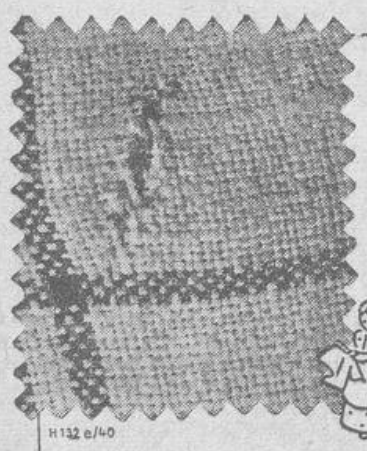
**Geschäftshaus**

ca. 10 km von hier, gr. Gebäude auch passend als Lagerraum oder Umbau zu Wohnungen, zu verkaufen. Angebote unter G. 619 baldmöglichst an den „Kurier" erbeten.

Im sog. Villenviertel habe ich sofort ein

**2-Familien-Haus**
**(Reihenhaus)**

bei mindestens 8000.— RM. Anzahlung zu verkaufen. Eine 3½-räumige Wohnung (Bad) ist frei.
(B.-A.) **Rud. Peters**
**Grundstücksmakler**
Genossenschaftsstraße 134.

**Was ist hier passiert?**

H 132 e/40

Auch in Ihren Küchentüchern werden Sie wahrscheinlich schadhafte Stellen entdecken, wenn Sie ein Vergrößerungsglas zur Hand nehmen. Das sind die Folgen unachtsamer Reinigung von Messern: die Klinge hat das Gewebe verletzt! Ja – so kann die gute Wäsche vorzeitig kaputt gehen! Aber Unvorsichtigkeiten lassen sich vermeiden. Viel schlimmer dagegen sind Schäden, die durch den Kalk im harten Wasser verursacht werden!

Ein wirksamer Schutz dagegen ist Henko Bleich-Soda, die ja auch zum Einweichen der Wäsche verwandt wird! Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser. Der Schädling Kalk wird dadurch unwirksam gemacht, so daß keine Seife verloren geht, außerdem wird die Wäsche geschont und die Waschkraft des Waschpulvers voll ausgenutzt.

*Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns diese zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

Gutschein für kostenfreie Zusendung der aufklärenden Lehrschrift „Wäscheschäden – wie sie entstehen – und wie man sie verhütete

Name: _____

Ort: _____ Straße: _____

252 Einsenden an: HENKEL & CIE. AG., DÜSSELDORF
Persilwerke


Landesbibliothek Oldenburg

# Wilhelmshavener, noch eine Woche Metallspende!

**Das Ergebnis ist ausgezeichnet, soll aber noch größer werden — Volksgenossen, wer noch nicht spendete zum Geburtstag des Führers, nutze die letzte Woche!**

Auf der Straße eifriges und lautes Getriebe; in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen ein ziemliches Gedränge; Politische Leiter und ihre Helfer und Helferinnen in eifriger Arbeit — und Altmetall, Altmetall in allen Ecken, Altmetall auf jedem freien Platz, Altmetall zu Bergen getürmt — das sind Bilder, die uns die Ortsgruppen-Dienststellen Wilhelmshavens an jedem Tage aufs neue vermitteln!

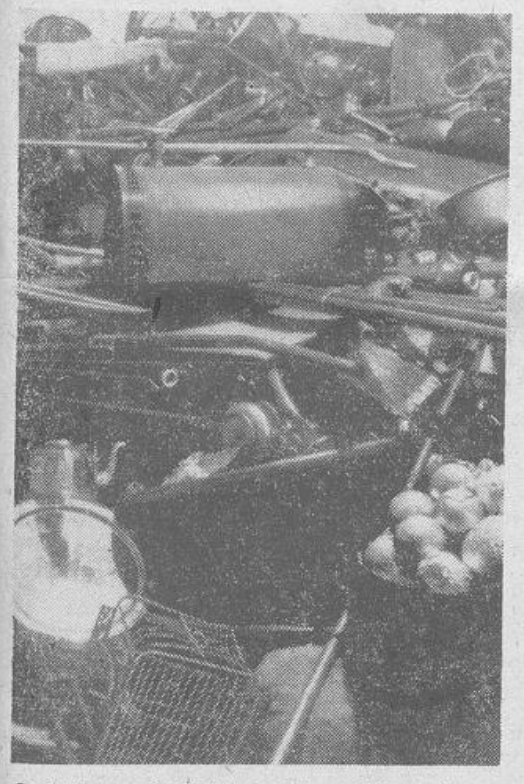
Schon seit Wochen läuft diese große Altmetall-Aktion. Immer neue Sachen werden herbeigeholt. Immer leerer werden Kommoden und Schränke. Boden, Keller und Schuppen. Das deutsche Volk räumt auf mit seinen Raritäten; und es räumt gründlich auf!

Zu Bergen türmen sich die Spenden in den Ortsgruppen-Dienststellen. Fast nie reichen die Räumlichkeiten aus, um die Mengen an Kupfer, Zinn, Messing und dergleichen zu fassen. Und immer noch reißt der Strom der Spender nicht ab. Noch immer finden sich Gegenstände, die freudig auf den Geburtstagstisch des Führers gelegt werden!

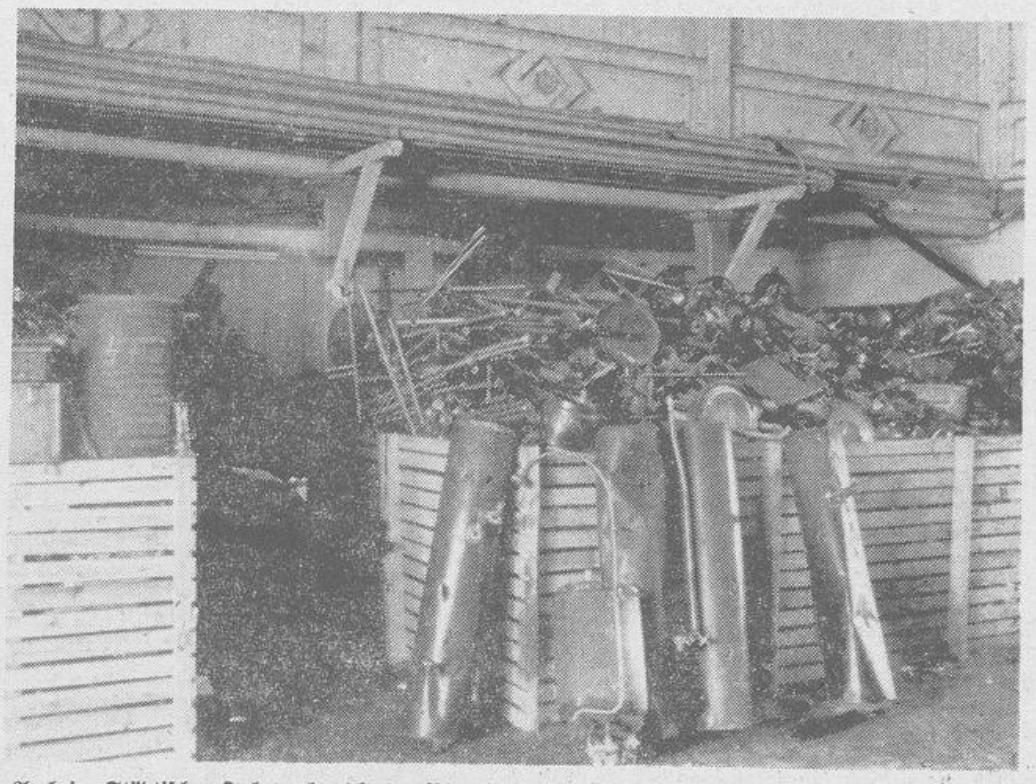
## Sammelstelle Bauhof längst überfüllt

Tag für Tag fahren die Lastwagen von Ortsgruppe zu Ortsgruppe. Wenige Augenblicke — wieder ist ein Lastwagen voll beladen und rollt ab zum Sammelplatz. Was man nie erwartet hatte, es ist jetzt eingetroffen: Der vorgesehene Sammelplatz des Bauhofes an der Oststraße kann schon seit langem die Massen nicht mehr fassen. Neue Räumlichkeiten mußten gesucht werden!

Als wir gestern zuerst zum Bauhof gingen und der Platzmeister uns als Presseleute erkannte, da lächelte er nur schmunzelnd: „Ja, das ist so was für die Presse, nicht wahr? Kommen Sie nur her, hier haben wir alles aufgestapelt." Wir gehen auf einen großen Schuppen zu. „Ist der etwa ganz voller Altmetall?" — „Jawohl, der ist ganz voll



**Das ist nur ein Teil der riesigen Altmetallmenge der längst überfüllten Sammelstelle im Bauhof.**



**Auch im Städtischen Fuhrpark reicht der Platz kaum aus. Und immer kommen noch neue Transporte hinzu.** Aufnahmen (2) Schelhas.

und er reichte noch lange nicht aus. Ebensoviel wie hier liegt noch im Städtischen Fuhrpark an der Hollmannstraße!"

## So soll es sein!

Wir stolpern über Messingkessel, Badewannen und Rollen von Kupferdraht. Von hohen Regalen schauen uns Büsten an. Alte Uhren, ausgediente Schiffsglocken, Kaffeegeschirre aus Messing und Kupfer, Münzen in rauhen Mengen, ganze zinnerne Bestecke und Pokale. Wohin das Auge blickt — überall das gleiche Bild.

Und dann erst der große Haufen vieler kleiner Raritäten. Alles, was in Wochen in den Ortsgruppen gespendet wurde, hier hat es sich zu einem riesenhaften Berg angehäuft. Und das nur in einer Sammelstelle, deren Räumlichkeiten noch zu klein wurden.

Wir wandern weiter durch den Park zum Städtischen Fuhrpark. Hunderte von Menschen begegnen uns unterwegs, die sich von der Sonne bescheinen lassen. Nur weiter, weiter. Wir wollen alles sehen und dann feststellen, wie groß die Opferfreudigkeit der Wilhelmshavener Bevölkerung ist.

## Sammelstelle Städtischer Fuhrpark

„Ja, wir stehen auch schon wieder vor einem Problem", sagt uns der Leiter des Städtischen Fuhrparkes und kratzt sich bedenklich am Kopf, „wo sollen wir die ganzen Spenden unterbringen? Unser Raum wird auch schon viel zu klein." Ach, wir sehen es ja selber! Schon lange reichen die Verschläge nicht mehr aus, die in der großen Halle gezimmert wurden. Ueberall stehen die Badewannen und Waschkessel herum, türmen sich die Spenden bis zur Decke.

Kisten stehen dort. Wir schauen hinein. Alte Geldstücke aus der Inflationszeit. Eine andere Kiste: Stanniol und Rollen aus Silberpapier. Eine dritte: Bestecke aus Zinn. Schalen und Becher liegen daneben. Teemaschinen, Gardinenstangen, Warmwasserbehälter, Zinnsoldaten und vieles andere mehr. Das ist nur ein Bruchteil dessen, was sich dem Auge darbietet.

## Stanniol ist auch dabei

„Nehmen Sie denn auch Silberpapier und Aluminium an?" „Aber gewiß doch. Auch das wird eingeschmolzen und kann gut wieder verwertet werden. Sehen Sie sich nur alle die Kisten an. Auch davon wurde eine Unmenge gespendet."

Es macht uns Spaß, all' diese Sachen zu betrachten. Wir steigen auf den großen Berg und holen die vielen kleinen Kostbarkeiten hervor. Nur einen Blick, dann wandern sie wieder zurück auf den großen Haufen. Hier sollen sie liegen, bis sie verladen und abtransportiert werden.

## Immer neue Wagen rollen an

Ein Lastwagen fährt auf den Hof. Vollbeladen mit Altmetall. Der Kraftfahrer und seine Helfer strahlen. „Soll uns da die Arbeit nicht Spaß machen, wenn wir immer und immer wieder ganze Lastwagen voll hierherbringen können?" — Wir glauben es gerne. Wer würde daran nicht seine Freude haben.

Mit lautem Gepolter wird der Wagen entladen. Hinter ihm steht schon wieder einer. Ein dritter steht vor der Ortsgruppe Skagerrak und wird beladen. Alles geht wie am laufenden Band. Geübte Hände schaffen mit Fleiß. Kaum gönnen sich die Männer eine Pause. So geht es Tag für Tag. —

Noch sind es acht Tage bis zum Abschluß der Aktion am Geburtstag des Führers. Acht lange Tage, in denen — des sind wir gewiß — noch mancher beladene Lastwagen seine Kostbarkeiten zur Sammelstelle fahren wird. Es ist ja noch lange nicht alles erfaßt. In manchem Haushalt liegen in verborgenen Winkeln und Ecken sicherlich noch brauchbare Metalle herum. Man muß nur suchen, um sie zu finden. Und es wird geschehen.

**Bis jetzt ist das Ergebnis schon gewaltig. Es muß noch größer werden, denn es soll ja dem Führer beweisen, wie sehr sich die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven zu ihm bekennt und wie freudig und geschlossen sie zusammensteht, wenn es gilt, dem Vaterland zu helfen.** W—ß.

## Der „Tommy" marschiert — nach deutscher Musik

**Auch das dankt England deutschen „Barbaren"**

Die gesamte englische Musikkultur ruht bekanntlich auf Vorbild und Leistung deutscher Musiker. Aber nicht allein in den Konzertsälen und Kirchen der Engländer erklingt die Musik deutscher „Barbaren", selbst ihre Soldaten marschieren noch heute nach deutschen Klängen. Jahrhunderte hindurch standen deutsche Soldaten, von gewissenlosen Fürsten verkauft oder von Werbern verschleppt, als Söldner in englischen Heeren. Schon sie brachten ihre Musik mit. Später wurden zahllose deutsche Musiker Kapellmeister in englischen Regimentern und komponierten selbst ihre Regimentsmärsche. So ist noch heute eine große Zahl dieser Militärmärsche deutschen Ursprungs. Die Grenadier-Guards marschieren nach einem Händel-Marsch, das Rifle Corps nach Webers „Jägerchor" und nach „Lützows wilde verwegene Jagd". Ein Marsch aus Kreutzers „Nachtlager" ist der Marsch der Oxford-shire Infantry, Mozartmotive stahl man für den Marsch der Coldstream-Guards. Der Radetzkymarsch und andere deutsche Märsche sowie von Deutschen in England geschaffene Märsche und Lieder bilden den Großteil der englischen Militärmusik.

# Gangsterkönig in der Mönchskutte

Wat et in Amerika nich all jifft! Da lebt doch der bekannte Gangsterkönig Al Capone. Er saß im Zuchthaus und man glaubte, er sei für immer unsicher und unschädlich.

Nun ist er aus dem Zuchthaus entlassen. Besonders der Bewohner von Baltimore bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, als sie hörten, Al Capone habe die Absicht, sich in Mount Washington, einer Vorstadt Baltimores, niederzulassen und habe zu diesem Zweck bereits eine etwas abgelegene Villa erworben. Wie er, dessen Steuerschulden allein sich auf mehrere Millionen beliefen, dazu in der Lage war, wird dem Uneingeweihten immer unverständlich bleiben.

Trotz vieler Proteste hielt Al Capone in Mount Washington seinen Einzug, aber wider Erwarten hat man ihn in den vier Monaten, die er jetzt in Baltimore lebt, noch nicht einmal zu Gesicht bekommen. Er lebt wie ein Einsiedler, empfängt niemals Besuche und hat sein Haus auch noch nie verlassen. Reporter, die sich bemühten, etwas über den Gangsterkönig im Ruhestand in Erfahrung zu bringen, wissen zu berichten, daß Al Capone ursprünglich die Absicht gehabt habe, in ein Karmeliterkloster einzutreten, daß ihm seine Frau diesen Plan aber schließlich ausgeredet habe und ihm dafür versprach, daß er in Mount Washington ein ungestörtes Eremitendasein führen könne. Die wenigen, die überhaupt etwas über sein Privatleben erfahren konnten, erzählen, man könne Al Capone gelegentlich im Park seiner Villa bei leichten Gartenarbeiten sehen, wobei er in ein einfaches Gewand, das einer Mönchskutte gleiche, gekleidet sei. Hoffentlich bleibt es bei den leichten Gartenarbeiten. Wie heißt doch die Geschichte von dem Wolf in Schafskleidern.

# Die Eiskremmaschine des Polarforschers

Der amerikanische Polarforscher Admiral Byrd, der sich gegenwärtig wieder auf einer Expedition nach dem Südpol befindet, hat Reporter einen Blick auf sein „Reisegepäck" tun lassen und ihnen damit einen Einblick gewährt in das für eine moderne Forschungsexpedition nötige „Zubehör".

Eine Auslese aus dem Polargepäck folgt hier: Vier Radioanlagen zu je 500 Watt für Festlandmontage auf neu entdecktem Gebiet, vier Radioanlagen zu je 125 Watt für den Schneekreuzer des Admirals und seine Flugzeuge, fünf Stück 30-Watt-Radioanlagen für gelegentliche Aufstellung auf Expeditionszügen, 25 Stück 12-Watt-Radioanlagen für Hundeschlitten, 42 elektrische Thermometer, die von plus 30 bis minus 80 Grad messen, eine 20 Liter fassende Eiskremmaschine (sehr wichtig für amerikanische Mahlzeiten), einen Schneekreuzer, 24 Zelte, 800 Bücher, 600 Magazine, zahlreiche Brettspiele, wie Dame und Schach, Deckennis und andere Unterhaltungsspiele für etwaige unfreiwillige Gefangenschaft, zusammenlegbare Flugzeuge, Traktoren, Armeetanks (ohne Kanonen), Lastwagen, Hundeschlitten, Instrumente für Geographie, Biologie, Meteorologie, Ozeanographie, Geologie, Physik, Seismologie, Eiskunde, Zoologie und Erdmagnetismus. Ferner 140 ausgewählte Schlittenhunde, zwei Schiffe und vor allem natürlich 125 Männer, darunter Wissenschaftler, Aerzte, Seeleute, Piloten, Mechaniker und sogar Hundesachverständige.


1 MILLION · 2 MILLIONEN · 3 MILLIONEN

50 000 · 100 000 · 200 000 · 300 000 · 500 000 · 1 000 000 · 2 000 000 · 3 000 000 · 5 000 000




Soll vielleicht ein anderer mit meinem alten Los 100000.- RM gewinnen? Kommt gar nicht in Frage! Ich habe meiner Frau schon geschrieben. Unser gutes altes Los wird sofort erneuert. Wie herrlich, wenn uns unser Lebensabend und die Zukunft unserer Kinder erleichtert und verschönt werden. Auch während des Krieges geht die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt unverändert weiter! Die Deutsche Reichslotterie spielt wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480 000 Gewinne und 3 Prämien von je 500 000 RM werden gezogen. Geduld macht sich bezahlt. Erneuern Sie heute noch Ihr Los — spielen Sie mit! Nur 3.- RM für ein Achtellos je Klasse! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

3. Deutsche Reichslotterie


Landesbibliothek Oldenburg

Wenn alle so vernünftig wären, als brauchte Burnus zu entbehren!



„Bitte 5 Dosen Burnus!"
„Sie waschen wohl für ein ganzes Regiment? Meine anderen Kunden wollen auch etwas haben!"



„Burnus war schon immer sehr wirksam und man hat wenig davon gebraucht. Auch heute hat sich hieran nichts geändert — eine Dose reicht für 10 Eimer Wasser!"



„Tatsächlich — die ganze Wäsche ist fertig und es ist immer noch etwas Burnus übrig. Da sieht man auch wieder einmal, wie niedrig der Preis von Burnus im Verhältnis zum Wert ist."

Burnus

**Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung**
löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

**Ein Wink** für Hausfrauen, die Burnus schon immer verwendet haben: Bitten Sie Ihren Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, daß er Sie im Rahmen seiner Zuteilung auch in Zukunft möglichst regelmäßig mit Burnus bedient.


# Katja kam von Komodo

## Roman von H. G. Hansen

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz).

18. Fortsetzung

„Tja, da hilft nichts, Mutter", begütigte Detlef. „Soldat ist Soldat. Morgen früh um fünf Uhr habe ich Dienst, muß also heute abend fahren."

„Da Sie mit dem Motorrad gekommen sind, brauchen Sie sich an keinen Fahrplan zu halten. Jedenfalls reisen Sie sicher erst ab, wenn wir schlafen gehen."

Er sah Katja dankbar an und schöpfte aus ihrer Aufforderung die Hoffnung, daß ihr seine Gesellschaft etwas wert sein mußte.

Nach dem Essen verschwanden fast alle auf ihren Zimmern. Es wurde ruhig im Hause, weil die meisten Gäste eine Stunde schliefen. Katja wußte mit ihrer Zeit nichts anzufangen und bummelte nach den Wirtschaftsgebäuden hinüber. Als sie an der großen Küche vorbeiging, sah sie drinnen Frau Elisabeth neben drei Mädchen stehen, um mit ihnen das Abendessen zu besprechen.

„Wenn Sie sich dafür interessieren, dürfen Sie ruhig hereinkommen", rief sie Katja freundlich durch das Fenster zu.

Die Aufforderung war zu verlockend, als daß das Mädchen hätte widerstehen können. Sie ging ins Haus und ließ sich die Kücheneinrichtung erklären, warf auch einen Blick in die Speisekammern und wunderte sich ein wenig, wieviel praktischen Sinn offenbar die so vornehm wirkende Dame hatte. Unverhohlen gab sie dieser Ansicht Ausdruck und mußte es sich gefallen lassen, daß sie belehrt wurde, in jeder deutschen Hausfrau stecke von Natur aus Talent zur Leitung eines Haushalts.

„Sie werden das auch noch lernen, Fräulein Eckau. In der Wildnis ist es natürlich etwas ganz anderes."

„Oh, unpraktisch bin ich bestimmt nicht. Wir hatten einen chinesischen Koch. Ich habe viel von ihm gelernt, auch Gerichte, die hier sicher niemand kennt."

Bisher hatte das Mädchen noch nicht darüber nachgedacht, wie sie es anstellen sollte, um aus Frau Ehrhardt eine Aeußerung herauszuholen, die den toten Vater betraf, ohne sich selbst dabei zu erkennen zu geben. Plötzlich stellte sie mit unbefangenem Gesicht und einer Stimme, die keine Aufregung verriet, eine erste Frage.

„Wenn man zwei Söhne hat und verwitwet ist, zwingt einen das Leben sicher auch zum tatkräftigen Zupacken. Ich hörte nämlich, daß Sie Ihren Gatten schon früh verloren haben, gnädige Frau."

Ueber das Gesicht von Elisabeth Ehrhardt lief ein Schatten, kaum merklich, aber für die aufmerksame Katja nicht zu verheimlichen.

„Ja, mein Mann ist schon sehr früh von uns gegangen. Die Jungen waren beide noch klein, der ältere neun und der jüngere sieben Jahre. Für eine Mutter ist es wirklich nicht leicht, allein zwei Söhne zu bändigen und zu erziehen."

„Ist Ihr Gatte im Kriege gefallen?" fragte das Mädchen. Die Worte kamen zögernd heraus, als halte das Mitgefühl sie halb zurück. „Bitte, glauben Sie nicht, ich sei aufdringlich. Ich habe vor drei Jahren meine Mutter und vor dreizehn Monaten meinen Vater verloren. Ich weiß, wie einem anderen Menschen zumute ist, wenn er solche Verluste erleidet."

Frau Elisabeth war das Gespräch zuerst unangenehm gewesen. Sie wurde erfüllt von Mitleid, als sie die letzten Sätze vernahm und hielt die Frage einfach für das Bedürfnis einer Mitschwester, sich in ihrem eigenen Schmerz an einen anderen Menschen anzulehnen.

„Ja, liebes Kind, ich verstehe Sie." Die alte Dame schob ihren Arm in den des Mädchens und schlug mit ihr den Weg in den Wald ein. „Immerhin können Sie sich Ihrer Mutter noch deutlich erinnern, weil Sie bei deren Tod schon halb erwachsen waren. Meinen Jungen ist die persönliche Erinnerung an den Vater fast ganz verlorengegangen." Sie brach ab, weil ihre Stimme nicht mehr ganz gehorchte und ein leichtes Schütteln durch den Körper ging.

Katja schwieg einige Minuten. Dann sagte sie. „Von meinem Vater weiß ich, wie furchtbar der Krieg gewesen ist. Er war fast während der ganzen Dauer im Felde, allerdings nicht als Soldat, sondern als Arzt."

Frau Ehrhardt verspürte wie ihr Sohn die seltsame Parallele dieses Schicksals. Arzt war der Vater gewesen, dann nach dem Kriege in die Ferne gegangen, weil es ihn in der zerstörten Heimat nicht mehr litt?

„Wo hatte Ihr Vater seine Praxis?"

„Er war Schiffsarzt, gnädige Frau."

Diese neue Erinnerung wirkte wie ein Schlag. Elisabeth Ehrhardt verhielt den Schritt und sah mit aufgerissenen Augen ihre Begleiterin an. Bis


Das neuform-Reformhaus dient deiner Gesundheit!
neuform
Es ist ein Fachgeschäft für naturreine Diätnahrung.


zu einem Verdacht verdichteten sich ihre Gedanken nicht, aber im Unterbewußtsein warnte sie etwas, das sie sich nicht erklären konnte.

„Schiffsarzt? Mein Mann ist ebenfalls jahrelang als Schiffsarzt tätig gewesen! Fuhr Ihr Vater für eine deutsche Linie?"

„Nein, für eine holländische."

Diese neue Eröffnung war beinahe zuviel für Elisabeth Ehrhardt. Mit schmerzhafter Deutlichkeit standen auf einmal die Erlebnisse vor ihr, die zehn Jahre ihres Lebens ausgefüllt hatten, wie sie ihren Mann kennenlernte, als er noch Schiffsarzt war, wieviel er ihr in der jungen Ehe von fernen Ländern erzählt hatte und wie sie später erfuhr, daß er wieder zu derselben Schiffahrtsgesellschaft gegangen war. Dann kehrten ihre Gedanken zurück zu dem jungen Mädchen, das an ihrer Seite ging. Kannten sich vielleicht der Arzt Dr. Eckau und der Arzt Dr. Ehrhardt?

„Hat Ihr Vater nie davon erzählt, daß er einen Kollegen mit Namen Doktor Kurt Ehrhardt hatte?"

„Ich kann mich nicht erinnern", sagte Katja und fürchtete sich davor, jetzt viel lügen zu müssen.

Frau Elisabeth faßte einen Gedanken, der sie beinahe schwindlig machte. Fünf Jahre lang versuchte sie damals nach dem Kriege, die Spur ihres verschollenen Mannes aufzufinden. Dann war sie einigermaßen zur Ruhe gekommen, obwohl die heranwachsenden Söhne immer wieder alte Wunden aufrissen. Mit einem Male schneite ihr das Schicksal einen Menschen ins Haus, der durch seinen Vater in losem Zusammenhang mit dem verschwundenen Gatten stand. War das ein Fingerzeig?

Als sie auch noch erfahren hatte, daß Dr. Eckau bei der gleichen Reederei gewesen war wie Dr. Ehrhardt, faßte sie den Entschluß, sich noch einmal direkt mit der Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Vielleicht gab es doch eine Möglichkeit, die volle Wahrheit zu erfahren.

„Hat Ihr Herr Vater Ihnen viele Papiere hinterlassen?"

„Ja, eine Menge. Die meisten davon habe ich verbrannt, bevor ich nach Deutschland fuhr."

„Würden Sie in den anderen einmal nachsehen, ob sich der Name meines Mannes irgendwo findet?"

„Gern, gnädige Frau. Aber würden Sie mir bitte nicht erklären, warum Sie vermuten, daß mein Vater Ihren Gatten gekannt hat? Vielleicht sind sie zu ganz verschiedenen Zeiten bei der Gesellschaft gewesen. Und —" sie zögerte, um hastig fortzufahren, „weshalb sollten Sie durch hinterlassene Papiere meines Vaters mehr über Ihren Mann erfahren, als er Ihnen selbst erzählt hat?"

Diese Frage war berechtigt. Das begriff die alte Dame sofort. Sie entschloß sich daher, das junge Mädchen ins Vertrauen zu ziehen.

„Es hat seine guten Gründe, Fräulein Eckau. Vielleicht hören Sie durch Zufall ohnehin einmal davon, daß ich von meinem Manne geschieden bin. Er war Schiffsarzt, als ich ihn kennenlernte. Dann eröffnete er in Berlin eine Praxis, damit wir heiraten konnten. 1918 wurde ich geschieden, und im Frühjahr 1919 ging mein Mann zu seiner früheren Schiffahrtsgesellschaft zurück. Er ist verschollen. Ich habe nie wieder etwas von ihm gehört, obwohl ich lange Jahre durch die Konsulate, Wirtschaftsverbände, die Gesellschaft selbst, Auskunfteien und Zeitungsinserate versuchte, ihn wieder aufzufinden."

Frau Ehrhardt blieb stehen und atmete schwer. Alle Schmerzen, die vergraben waren, stiegen neu empor. Sie preßte die Hand auf ihr pochendes Herz und mußte sich Mühe geben, um keine Tränen aus den Augen treten zu lassen.

„Damit Sie auch darüber Klarheit haben, Fräulein Eckau, ich habe die Scheidung von meinem Mann betrieben. Er beging an mir ein großes Unrecht. Aber es war falsch von mir, deshalb so schwerwiegende Entschlüsse zu fassen.

(Fortsetzung folgt)

## Ihr schafft es nicht!

**Ihr mögt uns hassen:**
**Uns kümmert es nicht!**
**Wir werden nicht lassen**
**Von unserer Pflicht!**
**Ihr mögt uns fluchen:**
**Uns ist es gleich!**
**Wir wollen suchen**
**Den Kampf für das Reich!**
**Ihr mögt verdammen,**
**Was uns erblüht:**
**Wir stehn zusammen**
**Fest wie Granit!**
**Mit eurer Schläue**
**Schafft ihr es nicht,**
**Weil unsere Treue**
**Niemals zerbricht!**

Joseph Lang


Nimm ein
LOS
zur 3. Deutschen Reichslotterie
in der Staatlichen Lotterie-Einnahme
Werner Brune
Göringstraße 8, im WZ-Verlagshaus

| 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 | Los |
|---|---|---|---|---|
| 3.00 | 6.00 | 12.00 | 24.00 | je Klasse |

Größere Gewinnchancen durch vermehrte Mittelgewinne


Unsere Kurzgeschichte:

## Das Geständnis / Von Wolfgang Schwerbrock

Noch liegt der Nebel über dem Land. Die Bäume stehen kahl zwischen dem feuchten stumpfen Moos, darauf der Tau des Morgens glänzt. Hoch oben in den Bergen, über den Almen und Hängen, liegt eine kleine Hütte. Zwei Jungen sitzen drinnen am Kaminfeuer, den Rücken gegen die brennenden Holzscheite, den Blick durch die Fenster nach draußen gerichtet, wo sich das Land ausbreitet.

Der ältere von den beiden hat den Kopf in die Hände gestützt und überlegt. Ungestüm erhebt sich da der andere, ein zwölfjähriger blonder Junge, und schreitet vor dem Fenster auf und ab. Seine sonst so ruhigen Züge sind angespannt, verraten Sorge und Leid. Er greift hastig in seine Hemdtasche und holt einen zerknitterten Brief hervor, der in seiner Hand zittert. „Hier ist der Brief, Franzl, lies ihn!"

Franzl nimmt den Brief und öffnet ihn. Während seine Augen über die Zeilen gleiten, nickt er mit dem Kopf. „Ich kenne diese Briefe, Günter", sagt er und sieht dem Freund in die Augen. „Wie hast du ihn bekommen?"

„Der Briefträger brachte ihn gestern nachmittag. Ich habe ihn angenommen und versteckt, weil . . ." Günter stockt in seiner Rede und streicht sich verlegen das Haar aus der Stirn.

„Weil du Angst hast vor deinem Vater, nicht?" fügt der Freund hinzu. „Ich kann es verstehen."

Günter steht am Fenster und schaut in den Nebel hinaus. „Nun sag mir, Franzl, was soll ich tun?" Er wendet den Blick verzweifelt zu seinem Freund. „Mein Vater denkt, ich sei in der Schule. Aber in dem Brief steht ja, daß ich heute morgen nicht zu kommen brauche. Sitzengeblieben!" Seine Mundwinkel verziehen sich zu einem trotzigen Lächeln.

„Ich weiß, ich weiß", antwortete Franzl gelassen und lacht dabei. Aber er spürt, daß er dem Freund helfen muß. Deswegen sind sie hinaufgestiegen in die Berge.

„Sag mal, Günter, was würde denn der Vater sagen, wenn er es wüßte?" fragte Franzl.

Günter schüttelt unwillig den Kopf und beginnt von neuem seine Wanderung vor dem Fenster. Das Holz im Kamin knackt und springt. Beißender Rauch dringt in die Stube, draußen weht der Frühjahrswind um den Schornstein.

„Es ist besser, du sagst ihm alles, Günter. Eine Schande ist es nicht. Du wirst im nächsten Jahr arbeiten und dich anstrengen — und es dann schaffen!" Franzl spricht mit freudiger heller Stimme, als ob es für ihn kein Problem sei.

„So — im nächsten Jahr werde ich arbeiten, mich anstrengen und es schaffen? Und was sagt mein Vater dazu? Nein, nein — ich kann es ihm nicht sagen!" Günter ruft es, die Tränen möchten ihm in die Augen treten, aber draußen vor dem Fenster sind die Sonnenstrahlen durch die Nebel gefallen, und alles ist klarer und schöner.

„Du kannst es nicht verheimlichen, Günter", antwortet Franzl. „Nicht durch Faulheit und nicht durch Dummheit, das mußt du deinem Vater sagen. Und du mußt ihm sagen, daß du dich in den letzten Monaten sehr angestrengt hast . . ."

So überredet Franzl den Freund. Er ist älter als ich, denkt Günter, er weiß gewiß den besten Rat. Indes verstreicht der Morgen, die Sonne steigt höher und wirft ihren Glanz in die Täler. Die Dächer der Häuser im Tal blinken, zwischen den braunen Aeckern leuchten die hellen Wege. Am Mittag steigen die Jungen hinunter, schweigsam, wie sie am Morgen kamen.

Erst am Abend kommt der Vater. Er ist müde von den Anstrengungen des Tages und sitzt gelassen in seinem Stuhl.

Als Günter eintritt, blickt er auf und legt die Zeitung weg.

„Nun, was gibt es?" Er sieht dem Jungen an, daß er mit sich ringt.

Günter gibt ihm den Brief.

Der Vater lächelt über den zerknitterten Umschlag. Ihm scheint, als ob er durch viele Jungenhände gegangen ist. Aber er sagt nichts, als er den Brief gelesen, sondern nimmt die Pfeife vom Tisch und stopft sie.

„Warum so spät?" sagt er, zündet seine Pfeife an und paßt dicke Wolken, als ob dieser Brief nicht die Welt sei. Günter atmet auf.

„Vater, ich habe in den letzten Monaten so viel gearbeitet. Man hat mich gelobt und war erstaunt — und doch . . ."

„Ja, und doch!" sagt der Vater. „Merke dir einmal: das Schuljahr ist wie ein großer Wettlauf. Wer nicht gleich nach dem Start alle seine Kräfte einsetzt, gerät ins Hintertreffen. Und wer einmal ins Hintertreffen geraten ist, holt nur schwer wieder auf. Er kann sich noch so anstrengen, noch solch gewagten Endspurt vorlegen — es nützt ihm nichts, er verliert den Wettlauf! Verstehst du das?"

Günter nickt. Wie der Vater das alles weiß!

„Deshalb, mein Junge, wenn du nach den Ferien zum neuen Wettlauf starteſt, dann wirst du gleich an die Spitze gehen, denn du kennst jetzt die Bahn und weißt um ihre Fährnisse. Siehst du, und dann wirst du im nächsten Jahr bestimmt siegreich durchs Ziel gehen . . ."


Sie beuten aus!

Daß das ewige Ziel der britischen Plutokraten nur darin besteht, andere Völker für ihre Geldsackinteressen auszubeuten, gesteht der Schriftsteller T a r a k n a t h in seinem Werk: „Indien in der Weltpolitik" (S. 183):

**„Der Geist des britischen Imperialismus in Indien geht darauf aus, das Volk in der Unterwerfung zu erhalten und es zum Vorteil des britischen Volkes im allgemeinen und der Imperialisten im besonderen auszubeuten."**

Und diese Clique ausgemachter Parasiten soll der Welt durch den von ihr entfesselten Krieg den „Frieden der Gerechtigkeit" bringen. Das deutsche Volk kennt die Friedensbotschaften dieser „Weltbeglücker". Indien ist nur eines der vielen Ausbeutungsobjekte britischer Plutokraten. Es ist nun einmal nicht mehr zu leugnen: Sie beuten aus und

wir bauen auf!


Landesbibliothek Oldenburg